

**Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen
Hilfebedürftigen aus der Grundsicherung
für Arbeitsuchende in sozialversicherungs-
pflichtige Beschäftigung**

- Ergebnisse 2008/2009 -

Nürnberg, im September 2010



Impressum

Titel:	Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik Nürnberg
Erstellungsdatum:	September 2010
Autoren:	Michael Hartmann Dr. Bernd Hofmann Christopher Grimm

Weiterführende statistische Informationen

Internet	http://statistik.arbeitsagentur.de
Hotline	01801 78722 10 (Hotline) *
Fax	01801 78722 11 *
	*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 Cent je Minute.
E-Mail	service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2010

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Kurz: die wichtigsten Ergebnisse

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat eine integrierte Auswertung zum Übergang von Hilfebedürftigkeit bzw. Arbeitslosigkeit in Beschäftigung entwickelt. Es wird festgestellt, wie viele erwerbsfähige Hilfebedürftige (Arbeitslosengeld II-Empfänger) und darunter wie viele Arbeitslose innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. Die Übergangszahlen werden auf den Ausgangsbestand bezogen und so Übergangsraten berechnet; das ermöglicht unverzerrte intertemporale und regionale Vergleiche. Im Juni 2008 wurden – basierend auf Daten für den Zeitraum Juni 2006 bis Juni 2007 – erstmals Ergebnisse in einem Methodenbericht und in umfassenden Tabellen vorgelegt. Entsprechende Auswertungen wurden 2009 für den Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2008 und nun für den Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 vorgenommen.

Im hier betrachteten Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 nahmen monatsdurchschnittlich 3,7 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) gelang das mit monatsdurchschnittlich 11,1 Prozent dreimal so häufig. Die Übergangsraten der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist mit monatsdurchschnittlich 3,3 Prozent etwas niedriger als die der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. Das dürfte sich damit erklären, dass erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht durchgehend das Ziel einer Beschäftigungsaufnahme haben, etwa weil sie eine Schule besuchen, ein Kind betreuen oder die Regelung des § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II in Anspruch nehmen. Im Vergleich mit den durchschnittlichen Werten der Zeiträume Juni 2006 bis Juni 2007 und Juli 2007 bis Juni 2008 ist eine Abnahme der Übergangsraten festzustellen, was eine Folge der schweren Wirtschaftskrise sein dürfte.

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Trägerbezirke diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Um Vergleichbarkeit zwischen den Trägerbezirken herzustellen, werden die Trägerbezirke den zwölf IAB-Regionaltypen mit ähnlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet. Dabei hat sich die aktuelle Wirtschaftskrise unterschiedlich auf die Regionen ausgewirkt. Die Arbeitsmärkte der Regionaltypen mit einer (sehr) guten oder überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage, wurden stärker durch die Rezession getroffen. Für diese Regionaltypen werden zwar weiterhin tendenziell die höchsten monatsdurchschnittlichen Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit ausgewiesen, allerdings sind die Unterschiede zwischen den Regionaltypen nicht mehr so ausgeprägt wie in den früheren Zeiträumen.

A. Problemstellung und konzeptioneller Ansatz

Aufgabe und vorrangiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und den Lebensunterhalt zu sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Dementsprechend sind die Leistungen der Grundsicherung insbesondere darauf ausgerichtet, dass durch eine Erwerbstätigkeit Hilfebedürftigkeit vermieden, verkürzt oder beseitigt bzw. die Erwerbsfähigkeit des Hilfebedürftigen erhalten oder wieder hergestellt wird. Ein Maßstab zur Beurteilung der Erfolge bei der Überwindung der Hilfebedürftigkeit sind die Übergänge von der Grundsicherung in die Erwerbstätigkeit.

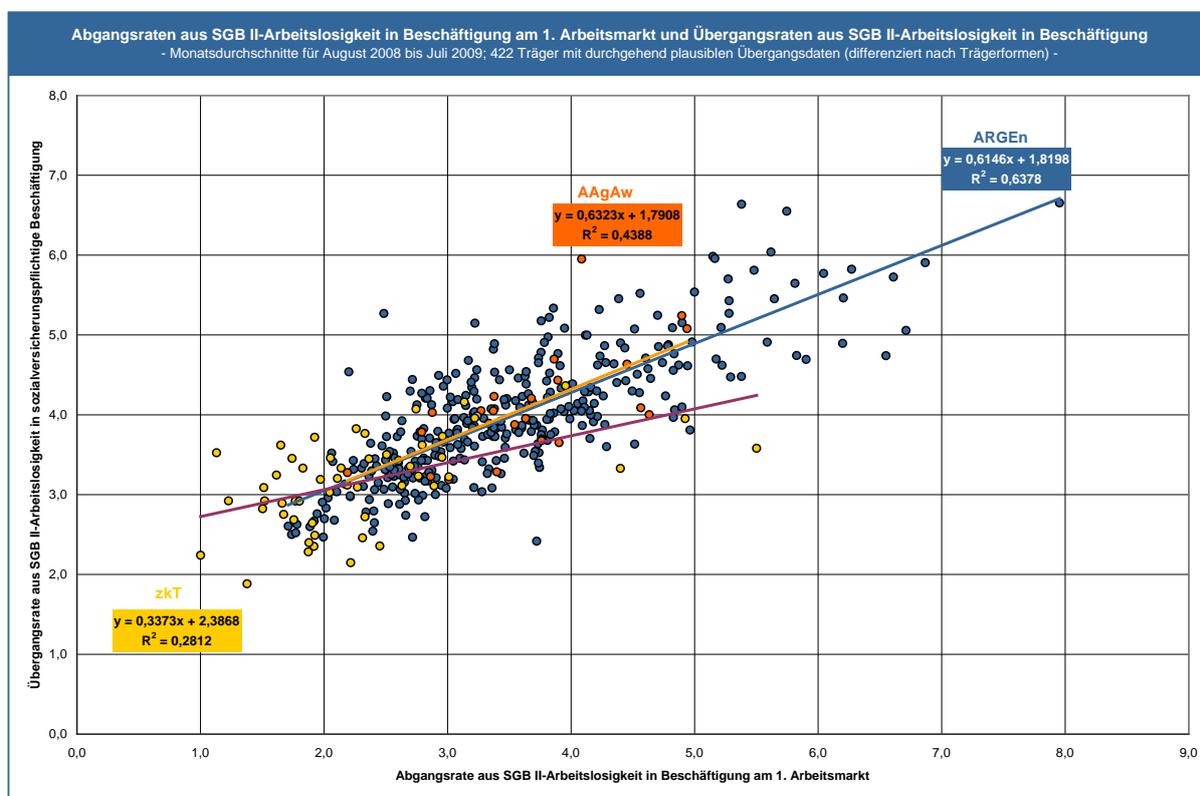
Eine Differenzierung der Abgänge erwerbsfähiger Hilfebedürftiger nach Abgangsgründen ist in der Grundsicherungsstatistik auf Basis der Daten aus dem Leistungsverfahren allerdings nicht möglich. Daten zum Abgang in Erwerbstätigkeit können nur aus der Arbeitslosenstatistik gewonnen werden. Dort wird für eine Teilgruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, nämlich der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II, die Beendigung der Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer abhängigen oder selbständigen Erwerbstätigkeit erfasst. Quelle für diese statistischen Daten sind die Angaben der Vermittler in den operativen Fachverfahren (Prozessdaten). Da im SGB II-Bereich zwei Erfassungssysteme im Einsatz sind (einerseits VerBIS auf BA-Seite und andererseits operative Verfahren auf Seite der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), die wiederum Grundlage für die Meldung über XSozial sind), besteht allerdings die Gefahr, dass die Abgangsstrukturen durch Effekte überlagert werden, die allein auf die Unterschiedlichkeit dieser Systeme zurückzuführen sind.

Hinsichtlich der Verfügbarkeit plausibler Daten auch für die zKT hat sich die Situation kontinuierlich verbessert. Auswertungen der über XSozial gemeldeten Abgangsdaten für das Gesamtjahr 2009 zeigen, dass inzwischen recht weitgehend nach Abgangsgründen differenzierbar ist und dass sich die Strukturen der Abgänge bei zKT denen der anderen Grundsicherungsträger annähern. Klammert man diejenigen zKT aus, die überdurchschnittlich viele Abgänge ohne Angabe des Abgangsgrunds melden (z.B. Maximum 43 Prozent bei zKT im Vergleich zu 7 Prozent bei ARGE/AAgAw), liegt der Anteil der Abgänge in Erwerbstätigkeit inzwischen größenordnungsmäßig auf dem Niveau der anderen Grundsicherungsträger (vgl. Tabelle 25 im Anhang).

Um aber die o.g. Effekte definitiv auszuschalten und vergleichende Aussagen zu ermöglichen (und das auch für die Abgänge aus Hilfebedürftigkeit) wurde von der Statistik der BA als Alternative eine integrierte Auswertung von Grundsicherungs- bzw. Arbeitslosenstatistik und Beschäftigungsstatistik entwickelt.¹ Ein wesentlicher Vorteil dieser Methode liegt auch darin, dass der Eingliederungserfolg unabhängig von den Aufzeichnungen des Vermittlers

¹ Für weitere Informationen siehe erläuternden Foliensatz zur Veröffentlichung im Jahr 2008 im Internetauftritt der Statistik der BA, eingestellt unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/cae/servlet/contentblob/5180/publicationFile/3838/Foliensatz.pdf>.

festgestellt werden kann und damit sicherere Vergleiche zwischen den Trägerbezirken ermöglicht werden. Dabei musste der Begriff der Erwerbstätigkeit auf abhängige (sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte) Beschäftigung in Deutschland eingegrenzt werden. In den folgenden Analysen wird ein Übergang definiert als Vorliegen von Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit zum Zeitpunkt t0 und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zum Stichtag t+1 bzw. t+x; der Übergang in geringfügig entlohnte Beschäftigung wird in dieser Analyse nicht betrachtet. Dabei ist für alle Trägerformen festzustellen, dass es einen Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der integrierten Auswertung von SGB II-Arbeitslosenstatistik und Beschäftigungsstatistik und den Abgängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt gibt (siehe nachfolgende Grafik; zur Definition von Übergangs- bzw. Abgangsdaten vgl. Seite 8).



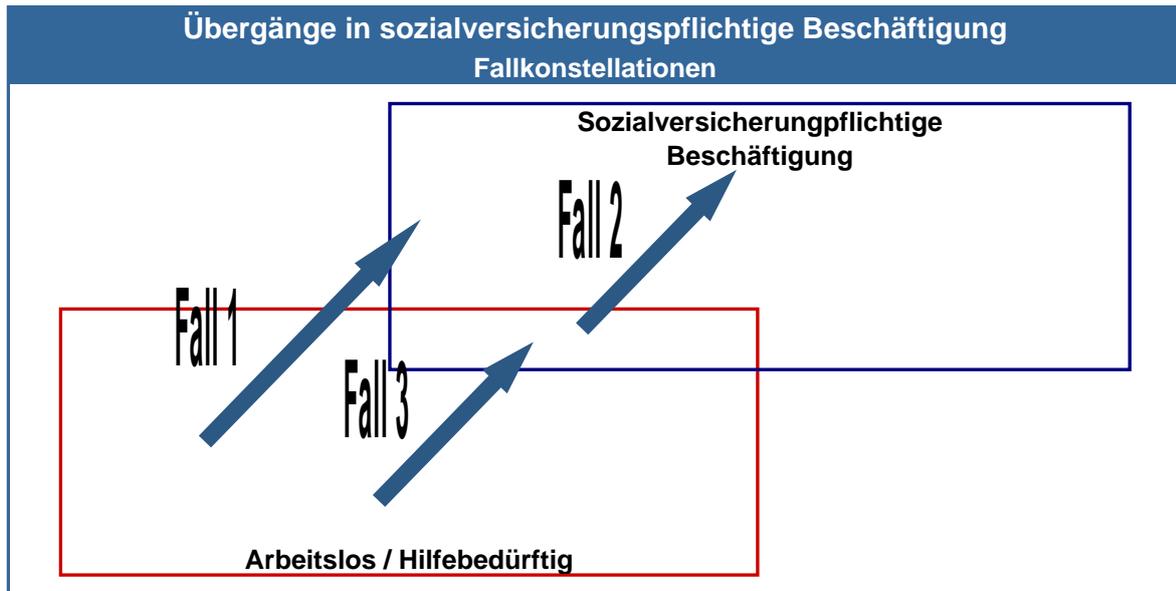
Vom Grundansatz her sind die integrierten Auswertungen einfach. Ausgehend von Personen die zu einem bestimmten Zeitpunkte arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind, wird recherchiert, ob sie zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigt sind. Dabei werden für den Beschäftigungsnachweis die Anmeldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung verwendet, die für alle Trägerbezirke in gleicher Weise vorliegen. Im Detail ist die Analyse etwas stärker ausdifferenziert worden, um verschiedene Fallkonstellationen sicher zu erfassen. Das ist deshalb sinnvoll, weil die Zeitangaben zur Hilfebedürftigkeit bzw. Arbeitslosigkeit und Beschäftigung nicht in allen Einzelfällen exakt und taggenau stimmig sind. Nachdem zahlreiche Modellvarianten geprüft wurden, fiel die Entscheidung auf die folgenden beiden Übergangsmodelle:

Modell Übergang aus Arbeitslosigkeit :
 $alo_t \cap [svB \cap \neg alo]_{t+x} \cup [alo \cap \neg svB]_t \cap svB_{t+x}$

Modell Übergang aus Hilfebedürftigkeit :
 $eHb_t \cap [svB \cap \neg eHb]_{t+x} \cup [eHb \cap \neg svB]_t \cap svB_{t+x}$

Der Übergang von Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung sollte eigentlich durch folgende Abfrage erfasst werden können: Arbeitslose bzw. hilfebedürftige Personen ohne Beschäftigung in t0, die in t+1 beschäftigt und deshalb nicht mehr arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind (Fall 1). Die Prüfung verschiedener Modellvarianten hat aber gezeigt, dass zu jedem Beobachtungszeitpunkt ein Sockel an Personen beobachtet werden kann, der gleichzeitig arbeitslos bzw. hilfebedürftig und sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. Es gibt dafür zwei Gründe: Zum einen ist es grundsätzlich möglich, dass sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, wenn ihr Einkommen im Verhältnis zum Bedarf zu niedrig ist. Zum anderen kommt es zu Unschärfen infolge verspäteter Meldungen im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung und verzögerter Abmeldungen in den operativen Vermittlungsverfahren. Das Übergangsmodell wurde deshalb um zwei Fallkonstellationen erweitert: Fall 2: In der Ausgangsmenge werden die Arbeitslosen bzw. Hilfebedürftigen auch dann berücksichtigt, wenn sie zum Zeitpunkt t₀ sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Ein Übergang wird gezählt, wenn die Person zum Zeitpunkt t_x weiterhin beschäftigt, aber nicht mehr arbeitslos bzw. hilfebedürftig ist. Fall 3: Umgekehrt werden auch die Fälle als Übergänge gewertet, die zu beiden Zeitpunkten t₀ und t+x arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind, zum Zeitpunkt t+x aber zusätzlich eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben. In der nachfolgenden Tabelle und Grafik sind die drei Fallkonstellationen, die als Übergang gezählt werden, zusammengefasst.

Fall	Status im Zeitpunkt t0	Veränderung	Status im Zeitpunkt tx	Erläuterung
Fall 1	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Abmeldung + Beschäftigungsaufnahme	Nicht arbeitslos/ Nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Normalfall
Fall 2	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + beschäftigt	Abmeldung + unverändert	Nicht arbeitslos Nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen
Fall 3	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Unverändert + Beschäftigungsaufnahme	Arbeitslos/ Hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen



Die Identifikation der Übergangsfälle erfolgt mit Hilfe der Sozialversicherungsnummer, die über die einheitliche Kundendatei (für alle Trägerformen) im Statistik-DataWarehouse der BA ermittelt wird. Datensätze, die keine Sozialversicherungsnummer enthalten, werden nicht in die Analyse miteinbezogen. Der Anteil der so recherchierten Bestandsfälle ist im Vergleich zu den in den Vorjahren veröffentlichten Analysen gestiegen und reichte in den Monaten Juli 2008 bis Juni 2009 bei den Arbeitslosen von 95,7 Prozent für zugelassene kommunale Träger (zkT) bis zu 98,7 Prozent für Arbeitsagenturen in getrennter Aufgabenwahrnehmung (AAgAw) und bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen von 93,3 Prozent für zkT bis zu 95,9 Prozent für AAgAw (vgl. nachfolgende Tabelle).

Recherchierbare Fälle unter allen SGB II-Arbeitslosen und eHb ¹⁾

Juli 2008 bis Juni 2009

Organisationsform	Übergang von Arbeitslosen	Übergang von eHb
	Anteil in %	
AAgAw	98,7	95,9
ARGE	97,5	94,1
zkT	95,7	93,3
alle	97,3	94,1

¹⁾ Einschl. Träger, für die nicht durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

Übergänge in Beschäftigung können nach Ablauf eines Monats, nach drei Monaten und nach sechs Monaten festgestellt werden. Je länger gewartet wird, desto höher ist in der Regel die Zahl der Übergänge. Nur bei den Analysen nach einem Monat erhält man monatliche Übergänge, die sich zu Jahressummen addieren lassen. Bei der Wahl von längeren Perioden überschneiden sich die Abgangsmengen zweier benachbarter Untersuchungsmonate t0 und t+1, so dass eine Addition zum Nachweis der Gesamtabgänge eines Jahres nicht möglich

ist. Die folgenden Analysen konzentrieren sich weitgehend auf die Übergänge nach einem Monat.

$$\text{Monatsübergangsrate } t \text{ in \%} = \frac{\text{Monatsübergang } t}{\text{Bestand } t-1} \times 100$$

In der Analyse werden statt absoluter Übergangszahlen Übergangsraten verwendet. Bei Übergangsraten wird die Zahl der Übergänge des laufenden Monats t auf den recherchierbaren Ausgangsbestand $t-1$ bezogen. Eine Übergangsrate kann interpretiert werden als die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, aus Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit heraus innerhalb des nächsten Monats eine Beschäftigung aufzunehmen. Durch die Ratenbildung wird der Größeneinfluss ausgeschaltet und damit insbesondere ein intertemporaler und ein regionaler Vergleich ermöglicht. Zu beachten ist: die Monatsübergangsrate bezieht sich auf den Bestand und damit auf Personen, die unterschiedliche Verweilzeiten in der Arbeitslosigkeit oder der Hilfebedürftigkeit aufweisen. Da die individuelle Übergangswahrscheinlichkeit von der bisher in der Arbeitslosigkeit oder im Leistungsbezug verbrachten Zeit nicht unabhängig ist, kann aus der Monatsübergangsrate des Bestandes nur ein Durchschnittswert der monatlichen Übergänge ermittelt, jedoch keine Jahresübergangsrate errechnet werden. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die Ergebnisse keine Aussage zur Nachhaltigkeit der Übergänge liefern.

Ein niedrigerer Anteil der recherchierbaren Fälle in einem Trägerbezirk im Vergleich zu anderen Trägerbezirken beeinflusst die Ergebnisse nicht zu Ungunsten dieses Trägerbezirks. Die mit Hilfe des Recherchemodells gemessenen Übergänge werden nur auf die recherchierbaren Fälle – also Personen mit Sozialversicherungsnummer - bezogen. Die Hilfebedürftigen bzw. die SGB II-Arbeitslosen, für die keine Sozialversicherungsnummern vorliegen, werden also sowohl im Nenner wie im Zähler nicht berücksichtigt. Durch dieses Vorgehen ist sichergestellt, dass die Analyse vergleichbar über alle Trägerbezirke hinweg ist.

Die Daten aus diesen Übergangsanalysen sind im Internetangebot der Statistik unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/SGB-II-Kennzahlen/Uebergangsanalysen/Zu-den-Daten-Nav.html> veröffentlicht.

B. Deskriptive Ergebnisse auf Bundesebene

Es wurden die Übergänge in den 12 Monaten August 2008 bis Juli 2009 ausgewertet, die jeweils auf die recherchierbaren Bestandsfälle von Juli 2008 bis Juni 2009 bezogen wurden. Für die Analyse des Übergangs von Arbeitslosen lagen durchgehend Daten von 178 Ar-

beitsagenturen und 422 Trägern der Grundsicherung vor.² Recherchiert werden konnte der Übergang von 97,3 Prozent der in diesem Zeitraum gemeldeten Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und von 94,1 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (vgl. nachfolgende Tabelle). Für die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III liegt der Wert bei 99,4 Prozent.

Recherchierbare Fälle unter den SGB II-Arbeitslosen und eHb bei durchgehend betrachtbaren Trägern ¹⁾

Juli 2008 bis Juni 2009

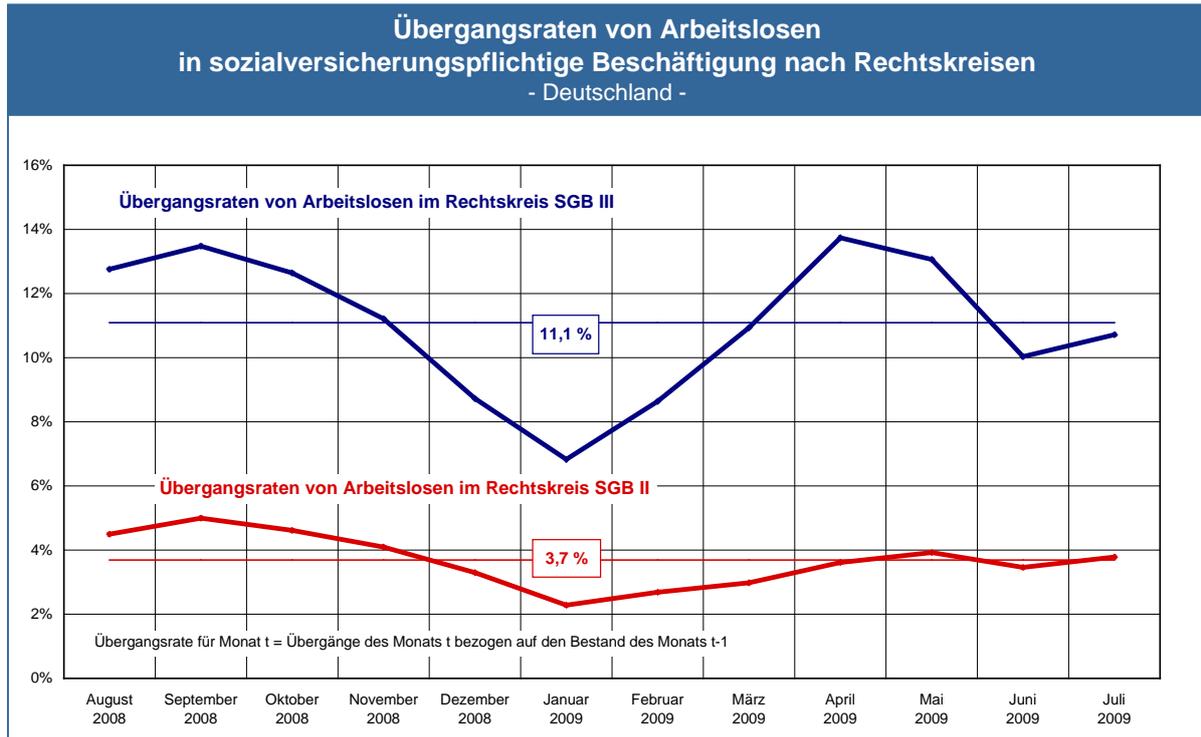
Organisationsform	Übergang von Arbeitslosen	Übergang von eHb
	Anteil in %	
AAgAw	98,7	95,9
ARGE	97,5	94,1
zkT	95,6	93,3
alle	97,3	94,1

¹⁾ Nur Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

In dem betrachteten 12-Monatszeitraum gelang es in den hier berücksichtigten 422 Trägerbezirken monatsdurchschnittlich 77.000³ oder 3,7 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. nicht mehr zugleich hilfebedürftig zu sein. Diese niedrigen Übergangsraten sind ein Spiegelbild langer Dauern von Arbeitslosigkeit. Aus dem System der bis Ende 2004 gezahlten Arbeitslosenhilfe ist bekannt, dass die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Empfängern von Arbeitslosenhilfe mehr als doppelt so lang war wie die Dauer bei Arbeitslosengeldempfängern; entsprechend niedriger waren die Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit. Das gleiche Bild sieht man beim aktuellen Vergleich der beiden Rechtskreise; für Arbeitslose im Rechtskreis SGB III fallen die Übergangsraten im Zeitraum August 2008 bis Juli 2009 mit 11,1 Prozent dreimal so hoch aus wie für die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (vgl. nachfolgende Grafik).

² Bei den Analysen in diesem Methodenbericht wurden nur Trägerbezirke mit einheitlicher Trägerform und Gebietsabgrenzung sowie durchgehenden Daten von Juli 2008 bis Juni 2009 über eine frühere oder spätere sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (zu den Zeitpunkten t-6, t-3, t-1, t+1, t+3, t+6) berücksichtigt. Um berücksichtigt werden zu können, mussten somit für alle Monate des Zeitraums Januar 2008 bis Dezember 2009 plausibel historisiert gelieferte Daten vorliegen.

³ Hochgerechnet auf alle Trägerbezirke 79.000.



Die Übergangsraten von Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II sind im Vergleich zu den Zeiträumen August 2007 bis Juli 2008 bzw. Juli 2006 bis Juni 2007 rückläufig.⁴ Damals gelang es monatsdurchschnittlich 4,0 Prozent bzw. 3,9 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. nicht mehr zugleich hilfebedürftig zu sein. Die Abnahme dürfte eine Folge der schweren Wirtschaftskrise sein, die 2009 den deutschen Arbeitsmarkt erfasste.

Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung können nicht nur nach Ablauf eines Monats, sondern auch nach Ablauf von drei Monaten und sechs Monaten ermittelt werden. Je länger gewartet wird, desto höher ist in der Regel die Zahl der Übergänge. So beträgt im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums der Anteil der in Beschäftigung übergegangenen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nach 3 Monaten 7,8 Prozent und nach 6 Monaten 11,0 Prozent (siehe auch Grafik auf Seite 13 unten), im Vergleich zu 23,6 Prozent bzw. 31,9 Prozent im Rechtskreis SGB III.

Die Gesamtergebnisse für die Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit setzen sich zusammen aus den in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Ergebnissen für die drei Fallkonstellationen, die als Übergang gezählt werden (vgl. Abschnitt A.). Es ist zu erkennen, dass der „Normalfall“ (Fall 1) deutlich am häufigsten auftritt und die relative Bedeutung der „unscharfen“

⁴ Als Vergleich werden in diesem Abschnitt die in den entsprechenden Abschnitten der beiden letzten Methodenberichte dargestellten Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 bzw. August 2007 bis Juli 2008 herangezogen. Die Berechnungen für die Zeiträume Juli 2006 bis Juni 2007 bzw. August 2007 bis Juli 2008 konnten für 414 bzw. 400 Trägerbezirke vorgenommen werden.

Fälle (Fälle 2 und 3) – bei denen gleichzeitig Arbeitslosigkeit und Beschäftigung vorliegen – mit zunehmender Wartezeit bei der Recherche abnimmt.

Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen nach Fallkonstellationen

Juli 2008 bis Juni 2009

Fall	Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen in Prozent ¹⁾		
	1 Monat später	3 Monate später	6 Monate später
Fall 1	1,7	4,9	8,0
Fall 2	1,2	1,8	2,0
Fall 3	0,8	1,1	1,1
insgesamt	3,7	7,8	11,0

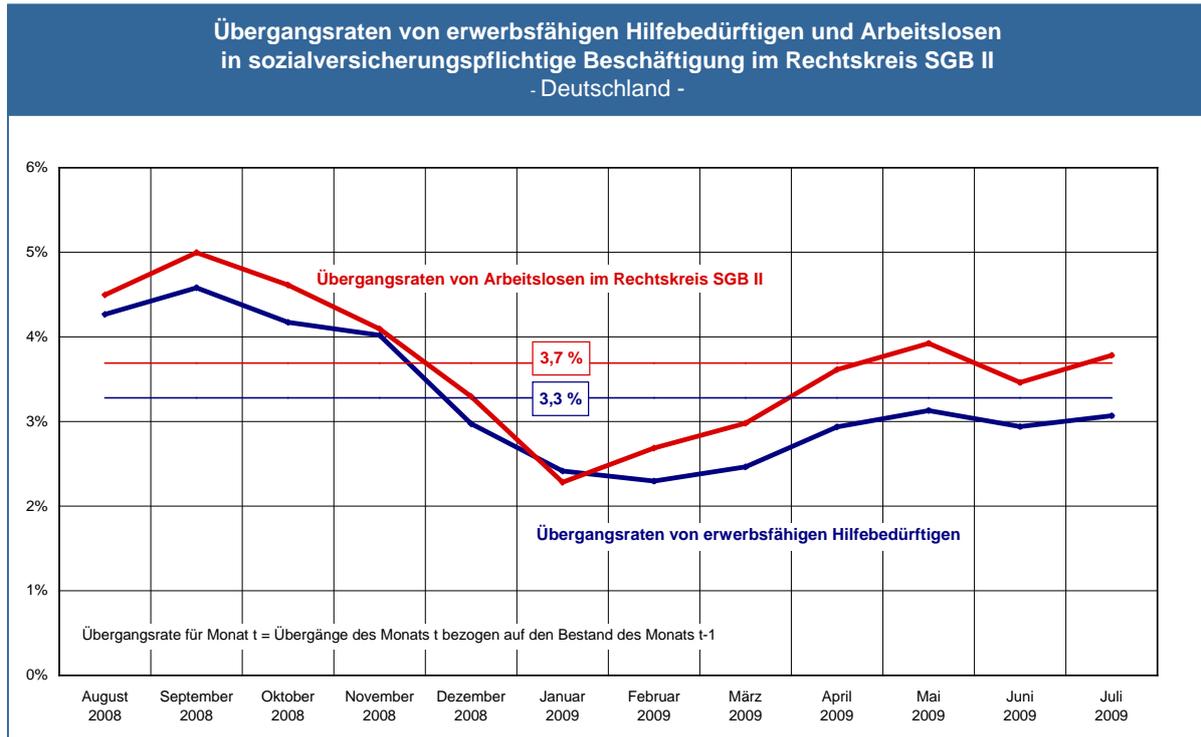
¹⁾ Dargestellt für Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

Untersucht man für den Zeitraum August 2008 bis Juli 2009 die Übergänge nach einem Monat nach Auffälligkeiten im zeitlichen Verlauf, so sind deutlich niedrigere Übergangsraten im Januar (2,3 Prozent), Februar (2,7 Prozent) sowie März (3,0 Prozent) und eine überdurchschnittlichen Rate insbesondere im September (5,0 Prozent) zu erkennen. Damit bestätigt sich die für die Zeiträume August 2007 bis Juli 2008 bzw. Juli 2006 bis Juni 2007 gewonnene Erkenntnis, dass es saisonale Einflüsse auf die Entwicklung der Übergangsraten gibt. Dabei sind im Rechtskreis SGB III die saisonalen Schwankungen deutlich stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II. In der Zeitreihe für August 2008 bis Juli 2009 zeigt sich neben einer saisonalen Komponente auch deutlich eine konjunkturelle Komponente: Der saisonal bedingte Anstieg der Übergangsraten im Frühjahr 2009 fällt in Folge der schweren Wirtschaftskrise deutlich geringer aus als im Frühjahr 2008 und im Frühjahr 2007.

Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit

Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen umfassen neben den arbeitslosen auch die nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Sie machen an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mehr als die Hälfte aus.⁵ Die wichtigsten Gründe, warum erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos gezählt werden, sind: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an bestimmten Arbeitsfördermaßnahmen mit weiterem Leistungsbezug, die Inanspruchnahme der Regelung des § 428 SGB III in Verbindung mit dem § 65 SGB II oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit nach § 10 SGB II insbesondere wegen Kindererziehung oder Schulbesuch. Außerdem gibt es zahlreiche erwerbstätige Leistungsbezieher, die deshalb nicht als arbeitslos zählen, weil sie mehr als 15 Wochenstunden arbeiten, das Erwerbseinkommen aber nicht ausreicht, den Lebensunterhalt zu sichern.

⁵ In der Arbeitslosenstatistik wird der Arbeitslosenstatus jeden Monat zum Stichtag festgeschrieben. Wegen nachträglicher Änderungen im Leistungsstatus und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen sind nicht alle zum Stichtag erfassten SGB II-Arbeitslosen auch erwerbsfähige Hilfebedürftige (etwa 3 Prozent).

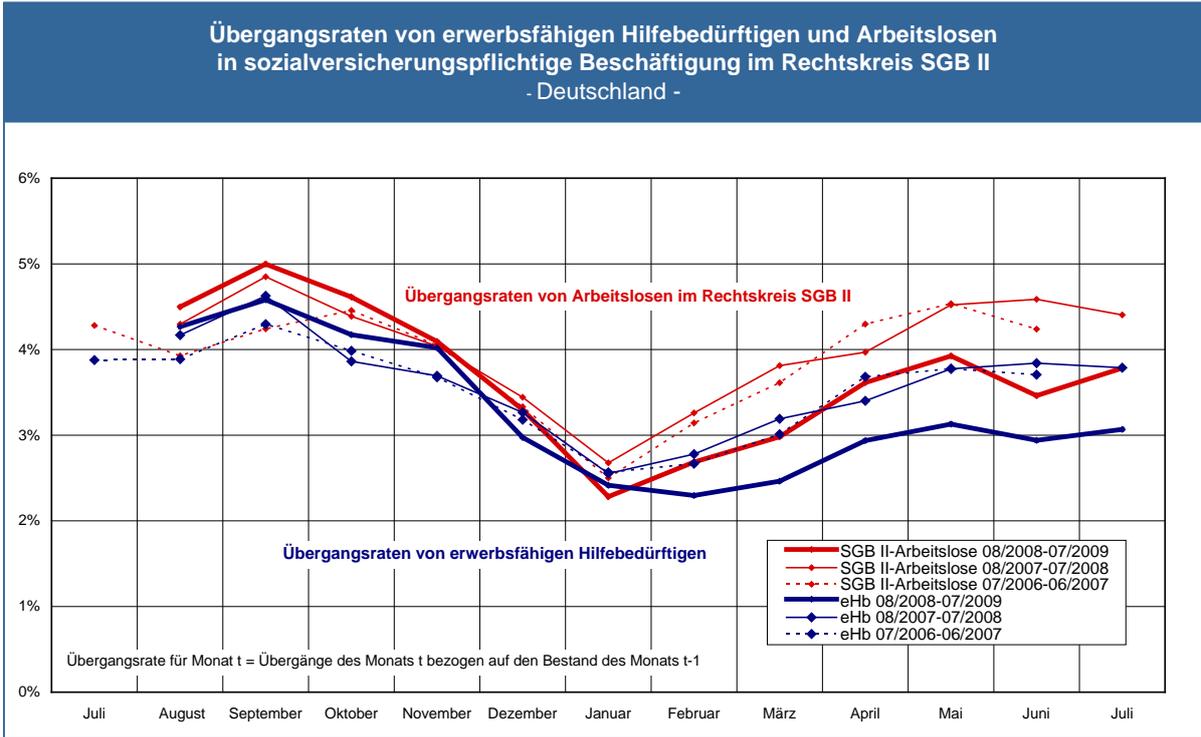


Die Analyse der Übergänge von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wurde auf Basis von 424 Trägern der Grundsicherung durchgeführt.⁶ Recherchiert werden konnte dort der Übergang von 94,1 Prozent der in diesem Zeitraum registrierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. In dem betrachteten 12-Monatszeitraum gelang es in den hier berücksichtigten 424 Trägerbezirken monatsdurchschnittlich 147.000⁷ oder 3,3 Prozent der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. nicht mehr zugleich hilfebedürftig zu sein. Das ist als Rate weniger als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II mit 3,7 Prozent. Gegenüber den früheren Zeiträumen August 2007 bis Juli 2008 bzw. Juli 2006 bis Juni 2007 war die Übergangsrate der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen um 0,3 Prozentpunkte bzw. 0,2 Prozentpunkte kleiner.⁸ Das saisonale Muster der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gleicht der Übergangsrate der Arbeitslosen. Auch hier gilt: Der saisonal bedingte Anstieg der Übergangsraten im Frühjahr 2009 fällt in Folge der schweren Wirtschaftskrise deutlich geringer aus als im Frühjahr 2008 und im Frühjahr 2007; damals lagen – anders als in der aktuellen Betrachtung - die Übergangsraten bestimmter Frühjahrsmonate über dem Durchschnittswert des jeweils dazugehörigen 12-Monatszeitraums (vgl. auch nachfolgende Grafik).

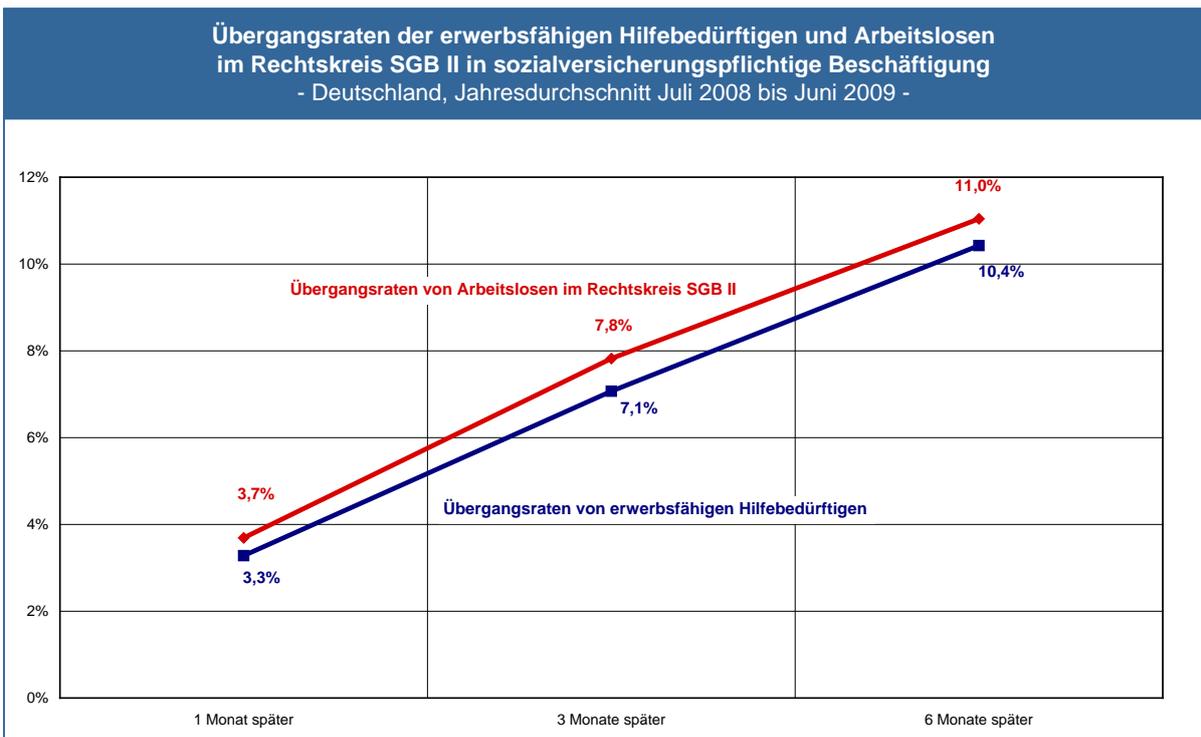
⁶ Bei den Analysen in diesem Methodenbericht wurden nur Trägerbezirke mit einheitlicher Trägerform und Gebietsabgrenzung sowie durchgehenden Daten von Juli 2008 bis Juni 2009 über eine frühere oder spätere sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (zu den Zeitpunkten t-6, t-3, t-1, t+1, t+3, t+6) berücksichtigt. Um berücksichtigt werden zu können, mussten somit für alle Monate des Zeitraums Januar 2008 bis Dezember 2009 plausibel historisiert gelieferte Daten vorliegen.

⁷ Hochgerechnet auf alle Trägerbezirke 151.000.

⁸ Als Vergleich werden in diesem Abschnitt die in den entsprechenden Abschnitten der beiden letzten Methodenberichte dargestellten Zeitraum Juli 2006 bis Juni 2007 bzw. August 2007 bis Juli 2008 herangezogen. Die Berechnungen für die Zeiträume Juli 2006 bis Juni 2007 bzw. August 2007 bis Juli 2008 konnten für 391 bzw. 406 Trägerbezirke vorgenommen werden.



Auch für die Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gilt: Je länger gewartet wird, desto höher ist im Allgemeinen die Zahl der Übergänge. So beträgt im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums Juli 2008 bis Juni 2009 der Anteil der in Beschäftigung übergegangenen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach 3 Monaten 7,1 Prozent und nach 6 Monaten 10,4 Prozent (vgl. auch nachfolgende Grafik).



Die Gesamtergebnisse für die Übergänge aus Hilfebedürftigkeit setzen sich zusammen aus den in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Ergebnissen für die drei Fallkonstellationen, die als Übergang gezählt werden (vgl. Abschnitt A.). Es ist zu erkennen, dass der „Normalfall“ (Fall 1) bei einer kurzen Wartezeit für die Recherche am seltensten auftritt. Dagegen haben bei einer kurzen Wartezeit die Fälle eine große Bedeutung, bei denen der Beschäftigte nun nicht mehr zusätzlich Leistungen der Grundsicherung erhält (Fall 2) oder bei denen es nicht zu einer vollständigen Überwindung der Hilfebedürftigkeit kommt (Fall 3). Bei der Messung der Übergänge nach 6 Monaten sind die drei Fallkonstellationen von jeweils ähnlicher Bedeutung.

Übergangsraten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach Fallkonstellationen

Juli 2008 bis Juni 2009

Fall	Übergangsraten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Prozent ¹⁾		
	1 Monat später	3 Monate später	6 Monate später
Fall 1	0,3	1,8	3,5
Fall 2	1,6	2,8	3,7
Fall 3	1,4	2,5	3,3
insgesamt	3,3	7,1	10,4

¹⁾ Dargestellt für Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

Dass die Übergangsraten von allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter denen der Arbeitslosen des Rechtskreises SGB II liegen, ist nicht überraschend und erklärt sich damit, dass nicht arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht durchgehend das primäre Ziel haben, sofort eine Beschäftigung aufzunehmen. Erstaunlich ist vielmehr, dass der Unterschied der Übergangsraten von arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Hilfebedürftigen sich doch in engen Grenzen hält; in überschlägiger Rechnung dürfte die Übergangsrate der nicht arbeitslosen Hilfebedürftigen bei etwa 3,0 Prozent liegen.⁹ Dabei sind die Fallkonstellationen bei nicht arbeitslosen Hilfebedürftigen unterschiedlich und reichen vom Schüler oder älteren Hilfebedürftigen mit Inanspruchnahme der Regelung des § 428 SGB III bis zu einem Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, einer Qualifizierungsmaßnahme oder einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, der auch während der Maßnahmeteilnahme noch nach Beschäftigungsmöglichkeiten sucht. Hier dürfte es auch zu Übergängen in Beschäftigung kommen, ohne dass Arbeitslosigkeit vorliegt; etwa bei einem Schüler, der eine duale Ausbildung aufnimmt, oder bei einer Alleinerziehenden, die für ihr Kind einen Betreuungsplatz erhält und deshalb eine Beschäftigung aufnehmen kann. Außerdem gilt im SGB II generell, dass die Fähigkeit zur Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Erwerbstätigkeit auch bei jenen zu fördern ist, die sich dem Arbeitsmarkt zeitweilig aus bestimmten Gründen nicht zur Verfügung stellen müssen, also auch nicht arbeitslos sind.

⁹ Absolut betrachtet gab es – hochgerechnet auf alle Trägerbezirke – monatsdurchschnittlich 72.000 Übergänge von nicht arbeitslosen Hilfebedürftigen.

C. Deskriptive Ergebnisse auf regionaler Ebene

Aufgrund von Umorganisationen und übergreifenden Trägerwechseln agierte im Beobachtungszeitraum eine unterschiedliche Anzahl an Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Analysen im Folgenden beziehen sich auf Träger mit durchgehenden Daten und einheitlicher Trägerform und Gebietsabgrenzung.¹⁰ Somit konnten für den Zeitraum die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von Arbeitslosen für 345 ARGE n, 54 zKT und für 23 AAgAw und die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen für 345 ARGE n, 56 zKT und für 23 AAgAw berücksichtigt werden. Die Zahl der auswertbaren Trägerbezirke ist damit größer als in den vorangegangenen Analysen.

Die Spanne der monatsdurchschnittlichen Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen reicht auf der Ebene der Trägerbezirke von 1,9 Prozent in Minden-Lübbecke (in Nordrhein-Westfalen) bis 7,0 Prozent in Rügen (in Mecklenburg-Vorpommern). Bei der Betrachtung für erwerbsfähige Hilfebedürftige wird das Minimum für Wuppertal und Hamm (beide Nordrhein-Westfalen) mit jeweils 2,2 Prozent und das Maximum für Rügen mit 6,1 Prozent ausgewiesen. Auf Länderebene befindet sich bei den Übergängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit am unteren Ende des Spektrums Nordrhein-Westfalen mit 3,1 Prozent und am oberen Ende des Spektrums Bayern mit 4,5 Prozent. Die Bandbreite bei den Übergängen aus Hilfebedürftigkeit reicht von 2,8 Prozent in Nordrhein-Westfalen bis 3,9 Prozent in Bayern (vgl. Karten im Anhang).

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Trägerbezirke in ihren Regionen diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Insofern mag es nicht erstaunen, dass sich außer Rügen alle Trägerbezirke mit den höchsten Übergangsraten (Rangpositionen 2 bis 10) in Bayern befinden. Um Vergleichbarkeit zwischen den Trägerbezirken herzustellen, werden die Bezirke zwölf IAB-Regionaltypen mit ähnlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet.¹¹ Es zeigt sich, dass die Regionaltypen, die mit einer überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage beschrieben werden, auch überdurchschnittliche Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit aufweisen, wobei der Regionaltyp 9 (ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen) das beste bzw. mit das beste Ergebnis aufweist. Bei den Regionaltypen mit unterdurchschnittlichen Übergangsraten handelt es sich vor allem um Regionaltypen, die eher mit einer unterdurchschnittlichen oder schlechten Arbeitsmarktlage beschrieben werden.

¹⁰ Bei der trägerscharfen Zusammenlegung der ARGE n Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis zur ARGE Sächsische Schweiz - Osterzgebirge konnte die neu entstandene Gebietsabgrenzung auf die Vormonate projiziert und somit die Basis für die Berücksichtigung in dieser Analyse geschaffen werden.

¹¹ Regionaltypisierung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Vgl. hierzu IAB. Regionale Typisierung im SGB II-Bereich. Aktualisierung 2006. Fachliche Dokumentation (Stand: 01.03.2008). Es kann zwar auch innerhalb der Cluster Heterogenität vorliegen, diese wird aber durch die Regionaltypisierung minimiert.

Der Arbeitsmarkt in den Regionen mit einer überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage hat besonders unter der Wirtschaftskrise gelitten. So ist die Arbeitslosigkeit von Juni 2008 auf Juni 2009 bei den Regionaltypen 9 und 10 um 27 Prozent bzw. 26 Prozent gestiegen, im Vergleich zu einem Minus von 5 Prozent bzw. 1 Prozent bei den Regionaltypen 12 und 11. Auch beim Vorjahresvergleich der Beschäftigtenzahlen (am Arbeitsort) im Juni 2009 zeigen sich die unterschiedlichen Auswirkungen (vgl. nachfolgende Tabelle).

SGB II-Regionaltyp	Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen		Übergangsraten von eHb		Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Juni 2008 auf Juni 2009 in %	Veränderung der Arbeitslosigkeit von Juni 2008 auf Juni 2009 in %
	im Zeitraum August 2008 bis Juli 2009 (in %)	Veränderung gegenüber August 2007 bis Juli 2008 (in Prozentpunkten)	im Zeitraum August 2008 bis Juli 2009 (in %)	Veränderung gegenüber August 2007 bis Juli 2008 (in Prozentpunkten)		
1	4,0	-0,3	3,1	-0,3	+0,4	+8,3
2	4,1	-0,8	3,4	-0,6	-0,8	+13,6
3	3,5	-0,1	2,8	-0,1	+0,5	+3,5
4	3,9	+0,1	3,5	-0,1	-0,6	+0,2
5	3,4	-0,3	3,0	-0,3	-0,4	+4,8
6	3,5	-0,5	3,3	-0,4	-0,6	+11,5
7	3,9	-0,2	3,6	-0,2	-1,0	+6,0
8	3,6	-0,9	3,5	-0,7	+0,1	+15,6
9	4,1	-0,9	3,9	-0,8	-0,1	+26,9
10	4,1	-1,0	3,5	-0,8	-0,9	+25,9
11	3,5	-0,2	3,5	-0,2	-0,5	-0,5
12	3,5	+0,1	3,6	-0,0	+0,2	-4,5
alle	3,7	-0,3	3,3	-0,3	-0,3	+7,9

Bei den Regionaltypen mit einer überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage haben sich infolge der stärkeren Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch die Übergangsraten ungünstiger entwickelt. Für diese werden in der Tendenz zwar weiterhin die höchsten monatsdurchschnittlichen Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit ausgewiesen, allerdings sind die Unterschiede zwischen den Regionaltypen nicht mehr so ausgeprägt wie zum Beispiel im Zeitraum August 2007 bis Juli 2008.

Bei der Verwendung der Regionaltypisierung ist zu beachten, dass es innerhalb der Regionaltypen deutliche Unterschiede gibt; einen Überblick über die Verteilung der monatsdurchschnittlichen Übergangsraten des Zeitraums August 2008 bis Juli 2009 in den 12 Regionaltypen geben die Grafiken auf Seite 18. Für diese Grafiken wurden in jedem Regionaltyp die Trägerbezirke entsprechend ihrer Übergangsrate aufsteigend sortiert und dann vier Quartile gebildet. Jedes Quartil enthält ungefähr 25 Prozent der Trägerbezirke des Regionaltyps. Dabei reicht das erste Quartil jeweils vom Minimalwert (blauer Punkt) bis zur ersten Quartilsgrenze (hellblau unterlegtes Kreuz), das zweite Quartil von der ersten Quartilsgrenze bis zum Median (rote Raute), das dritte Quartil vom Median bis zur dritten Quartilsgrenze (Kreuz) und das vierte Quartil von der dritten Quartilsgrenze bis zum Maximalwert (blauer Punkt).

Arithmetisches Mittel, Median und Quartile

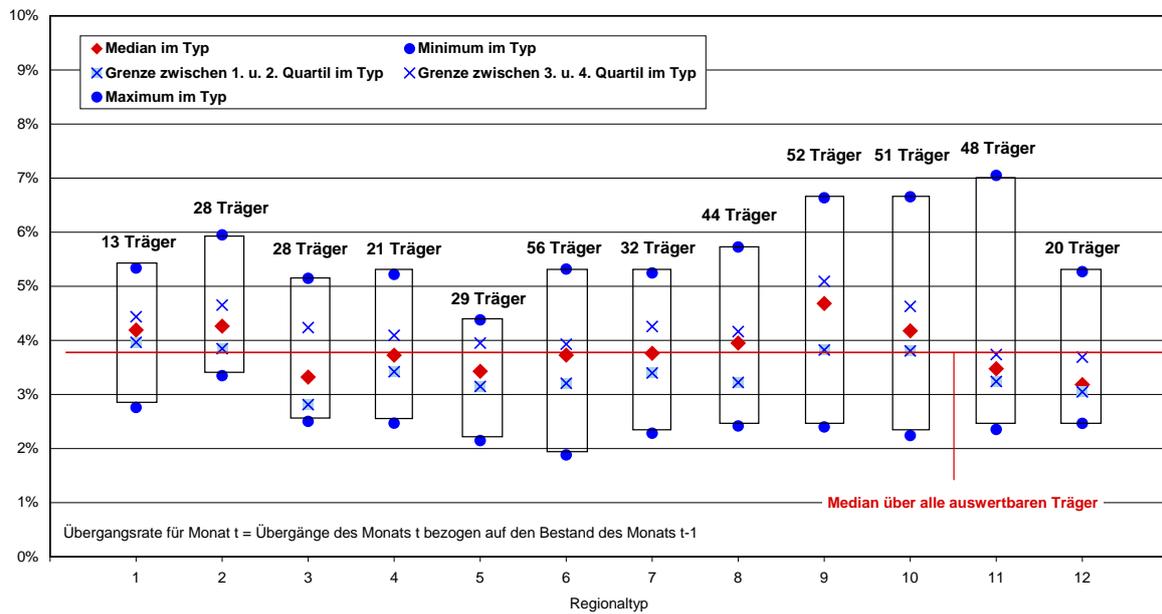
Das arithmetische Mittel ist der bekannteste Mittelwert und wird berechnet als die Summe der Merkmalswerte geteilt durch die Zahl der Merkmalswerte. Neben dem „gewöhnlichen“ arithmetischen Mittel gibt es noch das gewogene arithmetische Mittel. Es unterscheidet sich vom gewöhnlichen arithmetischen Mittel durch eine Gewichtung der Merkmalswerte. Der Unterschied wird an einem konkreten Beispiel klar: die 54 zkt haben eine ungewogene durchschnittliche Übergangsrate aus Arbeitslosigkeit von 3,17 Prozent. Gewichtet man die einzelnen Übergangsraten der zkt (= Merkmalswerte) mit ihrem Anteil an den recherchierbaren Übergängen erhält man das gewogene arithmetische Mittel, das mit 3,11 Prozent etwas unter dem ungewogenen arithmetischen Mittel liegt.

Der Median trennt eine nach der Größe sortierte Häufigkeitsverteilung in zwei gleich große Teile und steht damit im Mittelpunkt der Verteilung. Der Median für die zkt beträgt 3,21 Prozent und unterscheidet sich damit nur wenig vom arithmetischen Mittel. Der Vorteil des Medians gegenüber dem arithmetischen Mittel liegt darin, dass er gegenüber sogenannten Ausreißern robust ist, also gegenüber Werten, die extrem von den anderen Werten abweichen.

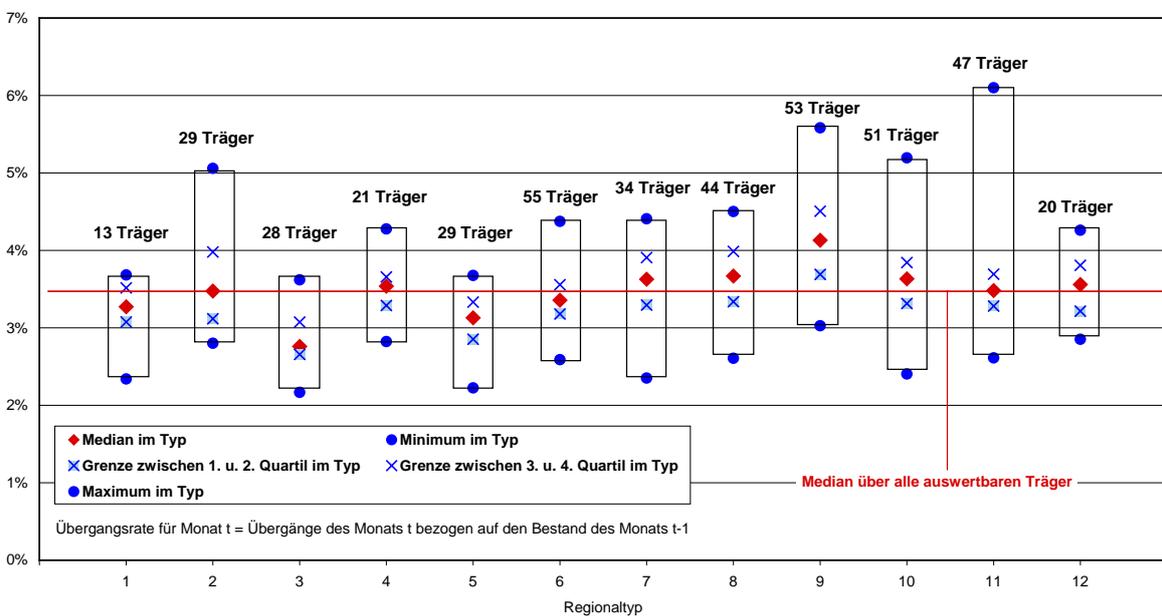
Arithmetisches Mittel und Median geben jeweils die zentrale Tendenz einer Verteilung an. Sie werden in der beschreibenden Statistik ergänzt um Maße, die Auskunft über die Streuung oder Variation der Merkmale geben. Eine Variante ist die Bildung von Quartilen. Dazu ordnet man die Merkmalswerte der Größe nach und teilt sie in vier Segmente mit möglichst gleich großer Zahl von Werten. Die Quartilsgrenzen¹² sind so beschaffen, dass sie wie der Median zwischen den Segmenten liegen. Dabei entspricht der Median der zweiten Quartilsgrenze.

¹² Ist die Anzahl der Merkmalswerte nicht durch 4 teilbar, so sind nicht alle Quartile gleich groß. Die Festlegung der Quartilsgrenzen und damit der Quartilsgrößen erfolgte im Rahmen dieser Analyse anhand der Berechnungslogik in Excel, die sich von der Vorgehensweise in anderen Programmen unterscheiden kann.

Verteilung der Übergangsraten von Arbeitslosen in den 12 Regionaltypen im Vergleich
- Deutschland, Jahresdurchschnitt August 2008 bis Juli 2009 -



Verteilung der Übergangsraten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den 12 Regionaltypen im Vergleich
- Deutschland, Jahresdurchschnitt August 2008 bis Juli 2009 -



Anhang

- Tabellen 1 - 12: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen
- Tabellen 13 - 24: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen
- Tabelle 25: Abgang von Arbeitslosen in zugelassenen kommunalen Trägern nach Abgangsgrund
- Tabelle 26: SGB II-Regionaltypen des IAB
- Karte 1: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung
- Karte 2: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

Tabelle 1:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
33702	ARGE Düsseldorf, Stadt	5	1	1	22.227	21.586	97,1	596	2,8
35702	ARGE Köln, Stadt	5	1	1	41.719	39.957	95,8	1.326	3,3
32302	ARGE Bonn, Stadt	5	1	1	8.436	8.104	96,1	270	3,3
64402	ARGE Mannheim, Universitätsstadt	8	1	1	8.158	8.006	98,1	318	4,0
67702	ARGE Stuttgart, Landeshauptstadt	8	1	1	11.134	10.828	97,3	441	4,1
41920	ARGE Frankfurt am Main, Stadt	6	1	1	21.705	20.465	94,3	844	4,1
73508	ARGE Fürth, Stadt	9	1	1	3.014	2.937	97,4	123	4,2
52706	ARGE Mainz, Stadt	7	1	1	4.371	4.189	95,8	183	4,4
12302	ARGE Hamburg, Freie und Hansestadt	2	1	1	54.201	51.403	94,8	2.266	4,4
81104	ARGE Augsburg, Stadt	9	1	1	6.780	6.608	97,5	293	4,4
84308	ARGE München, Landeshauptstadt	9	1	1	23.759	22.892	96,4	1.034	4,5
73514	ARGE Nürnberg, Stadt	9	1	1	14.903	14.445	96,9	656	4,5
45102	ARGE Offenbach am Main, Stadt	6	1	1	5.122	4.682	91,4	250	5,3
insgesamt SGB II-Typ 1									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,8	x	4,0
Median					x	x	96,4	x	4,2
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,8	x	4,0
Median					x	x	96,4	x	4,2
AAgAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 2:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
65402	ARGE Pforzheim, Stadt	8	2	1	3.267	3.164	96,9	106	3,3
65702	ARGE Baden-Baden, Stadt	8	2	1	1.166	1.123	96,4	39	3,5
61706	ARGE Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	1	4.748	4.646	97,8	162	3,5
52302	ARGE Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	1	9.831	9.486	96,5	336	3,5
84704	AAGAw Passau, Stadt	9	2	2	987	975	98,8	36	3,7
62402	ARGE Heidelberg, Stadt	8	2	1	2.418	2.389	98,8	90	3,8
51902	ARGE Koblenz, Stadt	7	2	1	2.989	2.928	98,0	111	3,8
63102	ARGE Karlsruhe, Stadt	8	2	1	6.167	6.034	97,8	233	3,9
83102	ARGE Kaufbeuren, Stadt	9	2	1	824	809	98,1	32	3,9
74708	zKT Schweinfurt, Stadt	9	2	3	1.459	1.425	97,7	56	4,0
85506	ARGE Rosenheim, Stadt	9	2	1	1.053	1.038	98,6	42	4,0
41510	ARGE Groß-Gerau	6	2	1	5.790	5.535	95,6	224	4,0
83904	ARGE Memmingen, Stadt	9	2	1	471	465	98,7	19	4,0
41512	ARGE Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	1	4.307	4.120	95,7	175	4,2
73904	ARGE Regensburg, Stadt	9	2	1	3.121	3.067	98,3	131	4,3
75906	ARGE Würzburg, Stadt	9	2	1	2.304	2.265	98,3	97	4,3
36702	ARGE Münster, Stadt	5	2	1	6.164	5.992	97,2	263	4,4
62702	AAGAw Heilbronn, Stadt	8	2	2	2.406	2.366	98,4	105	4,4
72302	ARGE Bayreuth, Stadt	9	2	1	1.632	1.608	98,5	72	4,5
71502	ARGE Aschaffenburg, Stadt	9	2	1	1.495	1.466	98,1	68	4,6
24114	ARGE Wolfsburg, Stadt	3	2	1	2.877	2.771	96,3	129	4,7
83104	ARGE Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	1	798	791	99,2	37	4,7
68402	AAGAw Ulm, Universitätsstadt	8	2	2	1.914	1.873	97,9	88	4,7
71902	ARGE Bamberg, Stadt	9	2	1	1.460	1.445	99,0	73	5,1
82704	ARGE Ingolstadt, Stadt	9	2	1	1.559	1.505	96,6	85	5,6
83504	ARGE Landshut, Stadt	9	2	1	975	962	98,8	56	5,8
71102	ARGE Ansbach, Stadt	9	2	1	729	721	98,9	43	5,9
84338	AAGAw München	9	2	2	2.058	2.025	98,4	121	6,0
insgesamt SGB II-Typ 2									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,4	x	4,1
Median					x	x	98,1	x	4,3
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,3	x	4,1
Median					x	x	98,1	x	4,2
AAgAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,3	x	4,8
Median					x	x	98,4	x	4,6
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,7	x	4,0
Median					x	x	97,7	x	4,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 3:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
34302	ARGE Essen, Stadt	5	3	1	27.603	25.755	93,3	644	2,5
39102	ARGE Wuppertal, Stadt	5	3	1	17.123	16.422	95,9	414	2,5
37106	ARGE Oberhausen, Stadt	5	3	1	10.636	10.376	97,6	270	2,6
32112	ARGE Herne, Stadt	5	3	1	7.859	7.649	97,3	204	2,7
34502	ARGE Gelsenkirchen, Stadt	5	3	1	15.335	14.628	95,4	392	2,7
34102	ARGE Duisburg, Stadt	5	3	1	25.059	24.383	97,3	658	2,7
36102	ARGE Krefeld	5	3	1	9.411	9.190	97,6	256	2,8
37102	zKT Mülheim an der Ruhr, Stadt	5	3	3	5.262	4.841	92,0	137	2,8
38506	ARGE Solingen, Stadt	5	3	1	5.163	5.057	98,0	147	2,9
31102	ARGE Aachen, Stadt	5	3	1	9.938	9.656	97,2	286	3,0
21404	ARGE Bremen, Stadt	4	3	1	22.081	21.454	97,2	666	3,1
33302	ARGE Dortmund, Stadt	5	3	1	29.789	28.852	96,9	904	3,1
13102	ARGE Kiel, Landeshauptstadt	1	3	1	10.718	10.380	96,8	337	3,2
32102	ARGE Bochum, Stadt	5	3	1	13.306	12.838	96,5	425	3,3
43502	ARGE Kassel, documenta-Stadt	6	3	1	9.220	8.990	97,5	299	3,3
95502	ARGE Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	1	14.566	14.087	96,7	481	3,4
95508	ARGE Spandau	11	3	1	12.696	12.373	97,5	493	4,0
92204	ARGE Treptow-Köpenick	11	3	1	10.429	10.213	97,9	420	4,1
96202	ARGE Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	1	18.209	17.589	96,6	740	4,2
31502	ARGE Leverkusen, Stadt	5	3	1	5.160	5.036	97,6	212	4,2
92202	ARGE Neukölln	11	3	1	22.088	20.964	94,9	886	4,2
96402	ARGE Marzahn-Hellersdorf	11	3	1	18.308	17.908	97,8	765	4,3
96404	ARGE Lichtenberg	11	3	1	15.795	15.389	97,4	662	4,3
95504	ARGE Pankow	11	3	1	17.304	16.936	97,9	752	4,4
94406	ARGE Tempelhof-Schöneberg	11	3	1	15.119	14.600	96,6	648	4,4
96204	ARGE Mitte	11	3	1	24.579	23.379	95,1	1.061	4,5
94402	ARGE Steglitz-Zehlendorf	11	3	1	7.579	7.375	97,3	361	4,9
95506	ARGE Reinickendorf	11	3	1	11.033	10.702	97,0	551	5,1
insgesamt SGB II-Typ 3									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,5	x	3,5
Median					x	x	97,2	x	3,3
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,6	x	3,6
Median					x	x	97,2	x	3,3
AAgAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,0	x	2,8
Median					x	x	92,0	x	2,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 4:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
55102	ARGE Pirmasens, Stadt	7	4	1	2.219	2.164	97,6	53	2,5
28102	ARGE Wilhelmshaven, Stadt	3	4	1	3.674	3.627	98,7	104	2,9
13502	ARGE Lübeck, Hansestadt	1	4	1	10.052	9.733	96,8	323	3,3
03304	ARGE Wismar, Hansestadt	13	4	1	2.537	2.484	97,9	83	3,3
03102	ARGE Neubrandenburg, Stadt	13	4	1	4.195	4.144	98,8	138	3,3
04502	ARGE Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	1	12.092	11.940	98,7	408	3,4
03502	ARGE Cottbus, Stadt	12	4	1	5.894	5.840	99,1	202	3,5
07302	ARGE Chemnitz, Stadt	14	4	1	11.849	11.705	98,8	412	3,5
11902	ARGE Flensburg, Stadt	1	4	1	3.547	3.457	97,5	125	3,6
03702	ARGE Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	1	3.975	3.909	98,3	143	3,7
21706	ARGE Bremerhaven, Stadt	4	4	1	7.526	7.414	98,5	276	3,7
03202	ARGE Rostock, Hansestadt	13	4	1	10.504	10.348	98,5	392	3,8
09402	ARGE Gera, Stadt	16	4	1	5.288	5.256	99,4	199	3,8
03410	ARGE Greifswald, Hansestadt	13	4	1	2.867	2.828	98,6	109	3,9
03302	ARGE Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	1	5.133	5.024	97,9	202	4,0
09302	ARGE Erfurt, Stadt	16	4	1	9.444	9.336	98,9	382	4,1
07402	ARGE Dresden, Stadt	14	4	1	20.913	20.627	98,6	859	4,2
07502	ARGE Leipzig, Stadt	14	4	1	30.737	30.387	98,9	1.274	4,2
03402	ARGE Stralsund, Hansestadt	13	4	1	3.366	3.325	98,8	143	4,3
04402	ARGE Halle (Saale), Stadt	15	4	1	12.682	12.487	98,5	557	4,5
09202	ARGE Zwickau, Stadt	14	4	1	4.325	4.311	99,7	225	5,2
insgesamt SGB II-Typ 4									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,6	x	3,9
Median					x	x	98,6	x	3,7
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,6	x	3,9
Median					x	x	98,6	x	3,7
AAgAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 5:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5 (Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
35102	zKT Hamm, Stadt	5	5	3	6.875	6.317	91,9	136	2,1	
37502	ARGE Recklinghausen	5	5	1	26.816	25.695	95,8	669	2,6	
38502	ARGE Remscheid, Stadt	5	5	1	3.674	3.572	97,2	94	2,6	
33732	ARGE Mettmann	5	5	1	12.452	12.062	96,9	342	2,8	
51506	ARGE Kaiserslautern, Stadt	7	5	1	3.658	3.575	97,7	105	2,9	
42702	ARGE Gießen	6	5	1	8.166	7.838	96,0	234	3,0	
36502	ARGE Mönchengladbach, Stadt	5	5	1	12.171	11.816	97,1	362	3,1	
55106	ARGE Zweibrücken, Stadt	7	5	1	1.066	1.051	98,6	33	3,1	
21104	ARGE Salzgitter, Stadt	3	5	1	3.850	3.713	96,4	122	3,3	
55502	ARGE Stadtverband Saarbrücken	10	5	1	12.605	12.062	95,7	398	3,3	
31108	ARGE Aachen	5	5	1	9.469	9.192	97,1	306	3,3	
35104	ARGE Unna	5	5	1	14.902	14.504	97,3	487	3,4	
34506	ARGE Bottrop, Stadt	5	5	1	3.564	3.420	95,9	116	3,4	
32502	ARGE Rhein-Erft-Kreis	5	5	1	12.917	12.451	96,4	427	3,4	
22402	ARGE Emden, Stadt	3	5	1	2.059	2.035	98,8	70	3,4	
34704	ARGE Hagen, Stadt	5	5	1	8.204	8.003	97,5	282	3,5	
21102	ARGE Braunschweig, Stadt	3	5	1	8.490	8.313	97,9	304	3,7	
23702	ARGE Region Hannover	3	5	1	38.757	37.608	97,0	1.401	3,7	
72702	ARGE Coburg, Stadt	9	5	1	1.091	1.076	98,6	40	3,7	
13902	ARGE Neumünster, Stadt	1	5	1	3.212	3.144	97,9	118	3,8	
31704	ARGE Bielefeld, Stadt	5	5	1	12.089	11.734	97,1	451	3,8	
26104	ARGE Delmenhorst, Stadt	3	5	1	3.075	2.932	95,3	116	4,0	
23408	ARGE Hameln-Pyrmont	3	5	1	4.557	4.478	98,3	180	4,0	
73102	ARGE Hof, Stadt	9	5	1	1.243	1.221	98,2	50	4,1	
52710	ARGE Worms, Stadt	7	5	1	2.243	2.168	96,6	89	4,1	
26106	ARGE Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	1	5.698	5.568	97,7	230	4,1	
26402	ARGE Osnabrück, Stadt	3	5	1	4.596	4.464	97,1	189	4,2	
56306	ARGE Trier, Stadt	7	5	1	2.166	2.093	96,7	91	4,3	
03904	ARGE Potsdam, Stadt	12	5	1	4.702	4.625	98,4	203	4,4	
insgesamt SGB II-Typ 5										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,7	x	3,4	
Median					x	x	97,1	x	3,4	
ARGE										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,9	x	3,4	
Median					x	x	97,1	x	3,5	
AAgAw										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x	
Median					x	x	x	x	x	
zKT										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,9	x	2,1	
Median					x	x	91,9	x	2,1	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 6:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
35318	zKT Minden-Lübbecke	5	6	3	6.111	4.701	76,9	89	1,9	
36302	zKT Hochsauerlandkreis	5	6	3	5.024	4.826	96,1	114	2,4	
35502	ARGE Märkischer Kreis	5	6	1	10.064	9.753	96,9	248	2,5	
51106	ARGE Birkenfeld	7	6	1	2.041	1.985	97,2	54	2,7	
34702	zKT Ennepe-Ruhr-Kreis	5	6	3	9.225	8.769	95,1	256	2,9	
38102	ARGE Siegen-Wittgenstein	5	6	1	5.852	5.656	96,7	168	3,0	
37338	ARGE Hoxter	5	6	1	2.829	2.792	98,7	84	3,0	
73110	ARGE Wunsiedel im Fichtelgebirge	9	6	1	1.756	1.730	98,5	53	3,0	
31506	ARGE Rheinisch-Bergischer Kreis	5	6	1	6.180	5.975	96,7	181	3,0	
31106	ARGE Heinsberg	5	6	1	6.450	6.342	98,3	196	3,1	
53912	ARGE Saarpfalz-Kreis	10	6	1	2.665	2.601	97,6	82	3,2	
22102	AAGAw Celle	3	6	2	4.840	4.760	98,4	152	3,2	
54702	ARGE Altenkirchen (Westerwald)	7	6	1	2.268	2.237	98,7	71	3,2	
23102	zKT Göttingen	3	6	3	7.882	7.576	96,1	243	3,2	
38302	ARGE Soest	5	6	1	6.814	6.704	98,4	215	3,2	
36108	ARGE Viersen	5	6	1	6.419	6.288	98,0	202	3,2	
31504	ARGE Oberbergischer Kreis	5	6	1	5.534	5.413	97,8	176	3,3	
33104	ARGE Lippe	5	6	1	9.937	9.614	96,8	313	3,3	
53902	ARGE Neunkirchen	10	6	1	3.527	3.408	96,6	111	3,3	
38702	ARGE Wesel	5	6	1	11.935	11.646	97,6	385	3,3	
21106	ARGE Wolfenbüttel	3	6	1	2.662	2.596	97,5	89	3,4	
45502	ARGE Lahn-Dill-Kreis	6	6	1	6.210	5.958	95,9	204	3,4	
37302	ARGE Paderborn	5	6	1	7.362	7.194	97,7	257	3,6	
23410	ARGE Schaumburg	3	6	1	4.397	4.306	97,9	154	3,6	
54708	ARGE Neuwied	7	6	1	3.600	3.479	96,6	127	3,7	
13106	ARGE Plön	1	6	1	2.693	2.639	98,0	97	3,7	
73106	ARGE Hof	9	6	1	1.625	1.610	99,1	60	3,7	
31302	ARGE Warendorf	5	6	1	5.093	4.989	98,0	186	3,7	
11116	ARGE Herzogtum Lauenburg	1	6	1	4.216	4.156	98,6	155	3,7	
24402	ARGE Hildesheim	3	6	1	8.369	8.180	97,7	305	3,7	
21110	zKT Peine	3	6	3	3.736	3.447	92,3	130	3,8	
51102	ARGE Bad Kreuznach	7	6	1	3.679	3.612	98,2	136	3,8	
26110	AAGAw Wesermarsch	3	6	2	2.565	2.514	98,0	95	3,8	
32304	ARGE Rhein-Sieg-Kreis	5	6	1	12.339	11.898	96,4	450	3,8	
26702	ARGE Stade	3	6	1	4.885	4.755	97,3	180	3,8	
35302	ARGE Herford	5	6	1	5.531	5.390	97,5	206	3,8	
55906	ARGE Saarlouis	10	6	1	3.927	3.792	96,6	145	3,8	
43504	ARGE Kassel	6	6	1	4.406	4.316	98,0	165	3,8	
44704	ARGE Arbeitsförderung Schwalm-Eder	6	6	1	3.759	3.699	98,4	143	3,9	
53104	ARGE Mayen-Koblenz	7	6	1	3.827	3.754	98,1	145	3,9	
25404	ARGE Nienburg (Weser)	3	6	1	2.775	2.730	98,4	107	3,9	
32504	ARGE Euskirchen	5	6	1	3.615	3.537	97,9	139	3,9	
52308	ARGE Deutsche Weinstraße	7	6	1	2.294	2.247	98,0	89	3,9	
72704	ARGE Coburg	9	6	1	1.136	1.127	99,2	45	4,0	
53102	AAGAw Ahrweiler	7	6	2	1.597	1.570	98,3	63	4,0	
25102	ARGE Lüneburg	3	6	1	4.548	4.360	95,9	180	4,1	
24112	ARGE Gifhorn	3	6	1	3.704	3.642	98,3	152	4,2	
55902	ARGE Merzig-Wadern	10	6	1	1.704	1.661	97,5	70	4,2	
43902	ARGE Waldeck-Frankenberg	6	6	1	3.167	3.132	98,9	134	4,3	
52704	ARGE Alzey-Worms	7	6	1	1.791	1.748	97,6	77	4,4	
13912	ARGE Rendsburg-Eckernförde	1	6	1	4.391	4.278	97,4	198	4,6	
11512	ARGE Steinburg	1	6	1	2.140	2.117	98,9	99	4,7	
11102	ARGE Stormarn	1	6	1	2.728	2.626	96,3	126	4,8	
25104	ARGE Harburg	3	6	1	3.176	3.092	97,4	152	4,9	
11502	ARGE Pinneberg	1	6	1	6.013	5.864	97,5	293	5,0	
13904	ARGE Segeberg	1	6	1	4.098	3.993	97,4	212	5,3	
insgesamt SGB II-Typ 6										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,8	x	3,5	
Median					x	x	97,7	x	3,7	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,5	x	3,6	
Median					x	x	97,7	x	3,7	
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,2	x	3,5	
Median					x	x	98,3	x	3,8	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,7	x	2,8	
Median					x	x	95,1	x	2,9	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 7:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7 (Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
22704	zKT Osterode am Harz	3	7	3	3.004	2.898	96,5	66	2,3
24110	ARGE Helmstedt	3	7	1	3.136	3.089	98,5	86	2,8
22702	ARGE Goslar	3	7	1	4.997	4.905	98,2	142	2,9
41104	ARGE Werra-Meißner-Kreis	6	7	1	2.935	2.884	98,3	90	3,1
23406	ARGE Holzminden	3	7	1	1.895	1.858	98,0	59	3,2
23106	ARGE Northeim	3	7	1	3.809	3.749	98,4	121	3,2
09814	AAgAw Schmalkalden-Meiningen	16	7	2	3.477	3.459	99,5	114	3,3
09804	ARGE Hildburghausen	16	7	1	1.595	1.590	99,7	54	3,4
09504	ARGE Eisenach, Stadt	16	7	1	1.656	1.636	98,8	56	3,4
22404	ARGE Aurich	3	7	1	2.972	2.895	97,4	99	3,4
09802	ARGE Suhl, Stadt	16	7	1	1.438	1.428	99,3	49	3,5
03308	ARGE Ludwigslust	13	7	1	4.694	4.665	99,4	165	3,5
04306	zKT Wernigerode	15	7	3	2.304	2.220	96,4	80	3,6
09704	zKT Eichsfeld	16	7	3	2.546	2.481	97,5	90	3,6
27104	AAgAw Uelzen	3	7	2	2.471	2.448	99,1	90	3,7
04514	ARGE Börde	15	7	1	5.695	5.625	98,8	209	3,7
09606	ARGE Saale-Holzland-Kreis	16	7	1	2.568	2.553	99,4	97	3,8
28106	ARGE Friesland	3	7	1	2.377	2.342	98,5	89	3,8
12702	ARGE Dithmarschen	1	7	1	4.628	4.533	98,0	175	3,9
09810	ARGE Wartburgkreis	16	7	1	3.404	3.369	99,0	131	3,9
04404	AAgAw Saalkreis	15	7	2	2.401	2.384	99,3	93	3,9
09806	ARGE Sonneberg	16	7	1	1.259	1.248	99,1	51	4,1
26704	ARGE Cuxhaven	3	7	1	5.239	5.124	97,8	215	4,2
09414	ARGE Saale-Orla-Kreis	16	7	1	2.285	2.276	99,6	96	4,2
09602	zKT Jena, Stadt	16	7	3	2.899	2.864	98,8	125	4,4
03914	ARGE Potsdam-Mittelmark	12	7	1	5.534	5.442	98,3	243	4,5
09502	ARGE Gotha	16	7	1	4.568	4.527	99,1	212	4,7
22406	ARGE Norden	3	7	1	2.697	2.652	98,3	125	4,7
13506	ARGE Ostholstein	1	7	1	4.951	4.808	97,1	229	4,8
03908	ARGE Teltow-Fläming	12	7	1	6.133	6.032	98,4	291	4,8
22408	ARGE Wittmund	3	7	1	1.306	1.297	99,3	64	4,9
03922	ARGE Dahme-Spreewald	12	7	1	4.448	4.384	98,6	230	5,2
insgesamt SGB II-Typ 7									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,4	x	3,9
Median					x	x	98,5	x	3,8
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,5	x	4,0
Median					x	x	98,5	x	3,8
AAgAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,3	x	3,6
Median					x	x	99,3	x	3,7
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,3	x	3,4
Median					x	x	97,0	x	3,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 8:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	1 Monat später	
absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %					
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
51514	ARGE Kusel	7	8	1	1.362	1.328	97,5	32	2,4	
38704	zKT Kleve	5	8	3	5.508	4.803	87,2	118	2,5	
75104	ARGE Tirschenreuth	9	8	1	1.000	988	98,8	27	2,7	
11904	zKT Schleswig-Flensburg	1	8	3	5.248	5.101	97,2	148	2,9	
56310	zKT Vulkaneifel	7	8	3	768	748	97,4	22	2,9	
41102	zKT Hersfeld-Rotenburg	6	8	3	2.804	2.641	94,2	77	2,9	
33502	zKT Düren	5	8	3	7.146	6.781	94,9	198	2,9	
72708	ARGE Lichtenfels	9	8	1	984	974	98,9	30	3,1	
53908	zKT St. Wendel	10	8	3	1.211	1.171	96,7	36	3,1	
42704	zKT Vogelsbergkreis	6	8	3	2.357	2.265	96,1	71	3,1	
22116	zKT Soltau-Fallingb.ostel	3	8	3	3.912	3.801	97,2	121	3,2	
25704	zKT Grafschaft Bentheim	3	8	3	2.186	2.106	96,3	68	3,2	
55108	zKT Südwestpfalz	7	8	3	1.314	1.285	97,8	43	3,3	
51502	ARGE Donnersbergkreis	7	8	1	1.466	1.432	97,7	49	3,4	
21416	zKT Osterholz	3	8	3	1.833	1.779	97,1	61	3,4	
27404	ARGE Cloppenburg	3	8	1	2.744	2.702	98,4	98	3,6	
51510	ARGE Kaiserslautern	7	8	1	1.750	1.704	97,4	63	3,7	
26118	zKT Oldenburg	3	8	3	2.355	2.281	96,9	85	3,7	
74306	ARGE Cham	9	8	1	891	882	99,0	33	3,8	
74302	ARGE Amberg-Sulzbach	9	8	1	2.142	2.104	98,2	83	3,9	
51110	ARGE Rhein-Hunsrück-Kreis	7	8	1	1.727	1.699	98,4	67	3,9	
74704	ARGE Haßberge	9	8	1	848	840	99,1	33	3,9	
24702	zKT Emsland	3	8	3	3.570	3.520	98,6	139	4,0	
74702	ARGE Bad Kissingen	9	8	1	1.248	1.234	98,9	49	4,0	
84706	ARGE Passau	9	8	1	1.881	1.859	98,8	74	4,0	
72306	ARGE Kulmbach	9	8	1	1.256	1.240	98,7	49	4,0	
26112	zKT Ammerland	3	8	3	2.025	1.974	97,5	79	4,0	
27708	ARGE Diepholz	3	8	1	3.225	3.134	97,2	128	4,1	
81512	AAgAw Straubing-Bogen	9	8	2	1.559	1.539	98,7	63	4,1	
81502	ARGE Deggendorf	9	8	1	1.274	1.264	99,2	52	4,1	
84702	ARGE Freyung-Grafenau	9	8	1	689	685	99,4	28	4,1	
72706	ARGE Kronach	9	8	1	813	807	99,3	34	4,2	
32704	zKT Coesfeld	5	8	3	2.206	1.969	89,3	82	4,2	
72304	ARGE Bayreuth	9	8	1	1.027	1.024	99,7	43	4,2	
81504	ARGE Regen	9	8	1	826	824	99,8	35	4,2	
74706	ARGE Rhön-Grabfeld	9	8	1	791	782	98,8	34	4,4	
74308	ARGE Schwandorf	9	8	1	1.540	1.527	99,1	68	4,4	
53502	ARGE Rhein-Lahn-Kreis	7	8	1	1.763	1.737	98,6	78	4,5	
53504	ARGE Westerstal-Kreis	7	8	1	2.952	2.916	98,8	131	4,5	
71904	ARGE Bamberg	9	8	1	1.206	1.198	99,4	55	4,6	
85102	ARGE Altötting	9	8	1	1.153	1.142	99,0	53	4,6	
75102	ARGE Neustadt-Weiden	9	8	1	2.081	2.051	98,5	96	4,7	
51904	ARGE Cochem-Zell	7	8	1	761	745	97,9	36	4,9	
56302	ARGE Bernkastel-Wittlich	7	8	1	1.115	1.089	97,7	62	5,7	
insgesamt SGB II-Typ 8										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,7	x	3,6	
Median					x	x	98,4	x	4,0	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,5	x	4,1	
Median					x	x	98,8	x	4,1	
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,7	x	4,1	
Median					x	x	98,7	x	4,1	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,0	x	3,2	
Median					x	x	96,9	x	3,2	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 9:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
27706	zKT Verden	3	9	3	2.636	2.533	96,1	61	2,4	
32702	zKT Borken	5	9	3	5.698	5.576	97,9	169	3,0	
42302	zKT Fulda	6	9	3	3.439	3.338	97,0	103	3,1	
26410	zKT Osnabrück	3	9	3	4.860	4.757	97,9	153	3,2	
38104	ARGE Olpe	5	9	1	1.804	1.770	98,1	59	3,4	
44702	zKT Marburg-Biedenkopf	6	9	3	4.619	4.498	97,4	156	3,5	
85106	ARGE Rottal-Inn	9	9	1	1.120	1.101	98,3	38	3,5	
85104	ARGE Mühldorf am Inn	9	9	1	1.502	1.481	98,6	53	3,6	
37710	zKT Steinfurt	5	9	3	6.093	5.827	95,6	211	3,6	
81906	ARGE Donau-Ries	9	9	1	784	766	97,7	28	3,6	
81904	ARGE Dillingen adDonau	9	9	1	740	725	97,9	27	3,7	
68102	ARGE Main-Tauber-Kreis	8	9	1	1.600	1.578	98,6	59	3,8	
83502	ARGE Dingolfing-Landau	9	9	1	697	687	98,6	26	3,8	
65106	zKT Ortenaukreis	8	9	3	4.947	4.771	96,4	183	3,8	
56304	ARGE Bitburg-Prüm	7	9	1	657	650	98,8	25	3,8	
86306	ARGE Weilheim-Schongau	9	9	1	878	868	98,9	34	3,9	
75502	ARGE Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	1	1.151	1.135	98,6	45	3,9	
83506	ARGE Landshut	9	9	1	858	853	99,5	35	4,1	
73902	ARGE Neumarkt idOPf	9	9	1	645	640	99,2	26	4,1	
85904	ARGE Traunstein	9	9	1	1.467	1.446	98,6	60	4,1	
73908	ARGE Kelheim	9	9	1	813	806	99,1	35	4,3	
81102	ARGE Aichach-Friedberg	9	9	1	604	599	99,2	26	4,3	
54308	ARGE Landau-Südliche Weinstraße	7	9	1	1.705	1.662	97,5	73	4,4	
75910	ARGE Main-Spessart	9	9	1	924	911	98,6	41	4,5	
74710	ARGE Schweinfurt	9	9	1	774	767	99,1	35	4,6	
85502	ARGE Bad Tölz-Wolfratshausen	9	9	1	854	847	99,1	39	4,7	
73906	ARGE Regensburg	9	9	1	1.077	1.068	99,2	50	4,7	
67404	ARGE Schwäbisch Hall	8	9	1	1.935	1.910	98,7	90	4,7	
85902	ARGE Berchtesgadener Land	9	9	1	730	724	99,2	34	4,7	
56308	ARGE Trier-Saarburg	7	9	1	961	944	98,2	45	4,7	
71906	ARGE Forchheim	9	9	1	1.056	1.047	99,2	51	4,8	
27402	ARGE Vechta	3	9	1	1.582	1.561	98,6	76	4,9	
86302	ARGE Garmisch-Partenkirchen	9	9	1	680	670	98,6	33	4,9	
73522	ARGE Nürnberger Land	9	9	1	1.434	1.415	98,7	69	4,9	
75504	ARGE Roth	9	9	1	797	781	98,0	38	4,9	
73510	ARGE Fürth, Land	9	9	1	901	887	98,5	44	4,9	
73506	ARGE Erlangen-Höchstadt	9	9	1	600	592	98,7	30	5,0	
85508	ARGE Rosenheim	9	9	1	1.646	1.615	98,1	82	5,1	
71104	ARGE Ansbach	9	9	1	1.255	1.246	99,3	63	5,1	
83106	ARGE Lindau (Bodensee)	9	9	1	585	581	99,3	30	5,1	
83110	ARGE Ostallgäu	9	9	1	745	734	98,6	38	5,2	
84304	ARGE Ebersberg	9	9	1	725	713	98,3	37	5,2	
81110	ARGE Augsburg	9	9	1	1.519	1.481	97,5	80	5,4	
83908	ARGE Unterallgäu	9	9	1	542	535	98,7	29	5,5	
82708	ARGE Pfaffenhofen a.d. Ilm	9	9	1	458	453	98,9	25	5,5	
83108	ARGE Oberallgäu	9	9	1	902	898	99,6	50	5,5	
86304	ARGE Landsberg am Lech	9	9	1	555	551	99,3	31	5,7	
75902	ARGE Kitzingen	9	9	1	811	804	99,2	46	5,8	
71106	ARGE Neustadt adAisch-Bad Windsheim	9	9	1	727	717	98,6	42	5,8	
82706	ARGE Neuburg-Schrobenhausen	9	9	1	542	534	98,5	32	6,0	
82302	ARGE Erding	9	9	1	656	649	99,0	43	6,6	
82702	ARGE Eichstätt	9	9	1	341	333	97,7	22	6,6	
insgesamt SGB II-Typ 9										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,9	x	4,1	
Median					x	x	98,6	x	4,7	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,6	x	4,6	
Median					x	x	98,6	x	4,7	
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x	
Median					x	x	x	x	x	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,9	x	3,3	
Median					x	x	97,0	x	3,2	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 10:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zkt	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
Rechtskreis SGB II										
41508	zkt Odenwaldkreis	6	10	3	1.575	1.514	96,1	34	2,2	
66704	zkt Tuttlingen	8	10	3	1.251	1.226	98,0	32	2,6	
45904	zkt Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	3	2.579	2.429	94,2	81	3,3	
36504	ARGE Rhein-Kreis Neuss	5	10	1	9.792	9.580	97,8	322	3,4	
61402	ARGE Zollernalbkreis	8	10	1	2.398	2.367	98,7	81	3,4	
63704	zkt Waldshut	8	10	3	1.789	1.747	97,7	60	3,4	
41506	zkt Darmstadt-Dieburg	6	10	3	5.390	5.118	95,0	177	3,5	
43102	zkt Main-Kinzig-Kreis	6	10	3	7.369	6.960	94,4	241	3,5	
66402	ARGE Reutlingen	8	10	1	3.205	3.160	98,6	114	3,6	
44302	ARGE Limburg-Weilburg	6	10	1	3.803	3.724	97,9	135	3,6	
68104	ARGE Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	1	1.684	1.649	97,9	61	3,7	
41910	zkt Offenbach	6	10	3	7.796	6.805	87,3	253	3,7	
67402	ARGE Hohenlohekreis	8	10	1	1.067	1.060	99,4	40	3,8	
61102	ARGE Ostalbkreis	8	10	1	3.578	3.509	98,1	135	3,8	
67102	ARGE Rems-Murr-Kreis	8	10	1	4.742	4.645	98,0	179	3,8	
64702	AAgAw Calw	8	10	2	1.423	1.397	98,2	54	3,9	
63702	ARGE Lörrach	8	10	1	2.852	2.806	98,4	111	3,9	
62704	ARGE Heilbronn	8	10	1	3.892	3.764	96,7	149	3,9	
65404	AAgAw Enzkreis	8	10	2	1.468	1.442	98,2	57	4,0	
64708	AAgAw Freudenstadt	8	10	2	1.274	1.251	98,2	51	4,1	
68702	AAgAw Schwarzwald-Baar-Kreis	8	10	2	2.544	2.508	98,6	102	4,1	
66112	zkt Bodenseekreis	8	10	3	1.782	1.756	98,5	72	4,1	
61108	ARGE Heidenheim	8	10	1	1.692	1.660	98,2	68	4,1	
42708	ARGE Wetteraukreis	6	10	1	5.381	5.180	96,3	214	4,1	
66404	ARGE Tübingen	8	10	1	2.282	2.238	98,0	93	4,1	
62102	ARGE Esslingen	8	10	1	5.584	5.479	98,1	229	4,2	
61406	ARGE Sigmaringen	8	10	1	1.466	1.442	98,3	61	4,2	
62404	AAgAw Rhein-Neckar-Kreis	8	10	2	6.229	6.126	98,3	258	4,2	
83902	ARGE Günzburg	9	10	1	866	850	98,1	36	4,2	
66702	AAgAw Rottweil	8	10	2	1.357	1.332	98,1	56	4,2	
65704	ARGE Rastatt	8	10	1	2.436	2.387	98,0	102	4,3	
52708	ARGE Mainz-Bingen	7	10	1	2.873	2.819	98,1	121	4,3	
62106	ARGE Goppingen	8	10	1	3.088	3.039	98,4	137	4,5	
61702	ARGE Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	1	2.690	2.621	97,4	119	4,5	
71506	ARGE Miltenberg	9	10	1	1.364	1.350	99,0	62	4,6	
67704	ARGE Böblingen	8	10	1	4.027	3.929	97,6	179	4,6	
83906	ARGE Neu-Ulm	9	10	1	1.462	1.439	98,5	66	4,6	
31722	ARGE Gütersloh	5	10	1	4.771	4.682	98,1	216	4,6	
63108	AAgAw Karlsruhe	8	10	2	3.675	3.634	98,9	168	4,6	
54302	ARGE Gernersheim	7	10	1	1.629	1.599	98,1	76	4,8	
71504	ARGE Aschaffenburg	9	10	1	1.240	1.225	98,8	60	4,9	
64102	ARGE Ludwigsburg	8	10	1	5.488	5.337	97,3	266	5,0	
66102	AAgAw Ravensburg	8	10	2	2.242	2.215	98,8	113	5,1	
63402	ARGE Konstanz	8	10	1	3.893	3.760	96,6	191	5,1	
68404	AAgAw Alb-Donau-Kreis	8	10	2	1.382	1.363	98,6	71	5,2	
73524	ARGE Schwabach, Stadt	9	10	1	565	560	99,0	30	5,3	
84340	ARGE Starnberg	9	10	1	749	727	97,1	40	5,5	
84306	ARGE Fürstenfeldbruck	9	10	1	1.472	1.449	98,5	80	5,5	
61704	ARGE Emmendingen	8	10	1	1.360	1.320	97,1	79	6,0	
84302	ARGE Dachau	9	10	1	761	741	97,4	45	6,0	
82304	ARGE Freising	9	10	1	628	619	98,6	41	6,7	
insgesamt SGB II-Typ 10										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,0	x	4,1	
Median					x	x	98,1	x	4,2	
ARGE										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,8	x	4,2	
Median					x	x	98,1	x	4,3	
AAgAw										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,5	x	4,4	
Median					x	x	98,3	x	4,2	
zkt										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,3	x	3,4	
Median					x	x	95,5	x	3,4	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 11:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
04504	zKT Schonebeck	15	11	3	2.576	2.533	98,3	60	2,4
07202	zKT Bautzen	14	11	3	6.275	6.220	99,1	167	2,7
03802	zKT Ostprignitz-Ruppin	12	11	3	6.537	6.446	98,6	176	2,7
03806	zKT Oberhavel	12	11	3	8.393	8.279	98,6	228	2,8
09206	ARGE Stollberg	14	11	1	2.896	2.881	99,5	84	2,9
07210	ARGE Niederschles Oberlausitzkreis	14	11	1	4.370	4.320	98,9	127	2,9
07902	ARGE Riesa-Großenhain	14	11	1	5.721	5.696	99,6	172	3,0
03324	ARGE Parchim	13	11	1	4.346	4.308	99,1	133	3,1
07904	zKT Meißen	14	11	3	4.984	4.948	99,3	154	3,1
27102	AAGAw Lüchow-Dannenberg	3	11	2	1.779	1.748	98,3	56	3,2
07106	ARGE Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	1	3.296	3.279	99,5	106	3,2
03602	ARGE Barnim	12	11	1	8.284	8.140	98,3	263	3,2
04602	zKT Merseburg-Querfurt	15	11	3	6.404	6.314	98,6	205	3,2
04902	ARGE Wittenberg	15	11	1	5.940	5.874	98,9	192	3,3
07002	AAGAw Altenburger Land	16	11	2	5.447	5.390	99,0	177	3,3
04302	ARGE Halberstadt	15	11	1	4.146	4.117	99,3	137	3,3
04206	zKT Bernburg	15	11	3	2.050	2.010	98,1	67	3,3
07504	ARGE Deltitzsch	14	11	1	5.990	5.948	99,3	199	3,4
03706	zKT Oder-Spree	12	11	3	7.997	7.480	93,5	251	3,4
09304	ARGE Ilm-Kreis	16	11	1	4.233	4.207	99,4	144	3,4
07506	ARGE Leipziger Land	14	11	1	6.851	6.806	99,3	233	3,4
09204	ARGE Zwickauer Land	14	11	1	4.865	4.832	99,3	167	3,4
07304	ARGE Freilberg	14	11	1	4.716	4.683	99,3	162	3,5
07602	ARGE Torgau-Oschatz	14	11	1	4.675	4.613	98,7	160	3,5
09702	ARGE Nordhausen	16	11	1	4.311	4.264	98,9	149	3,5
07610	zKT Muldentalkreis	14	11	3	5.023	4.948	98,5	173	3,5
07702	ARGE Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	14	11	1	10.022	9.968	99,5	351	3,5
03538	zKT Spree-Neiße	12	11	3	5.715	5.653	98,9	199	3,5
09408	ARGE Greiz	16	11	1	3.615	3.586	99,2	127	3,5
09208	ARGE Chemnitz Land	14	11	1	4.966	4.939	99,4	175	3,5
03314	ARGE Nordwestmecklenburg	13	11	1	4.598	4.555	99,1	161	3,5
03902	ARGE Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	1	4.415	4.359	98,7	156	3,6
07104	ARGE Aue-Schwarzenberg	14	11	1	5.804	5.765	99,3	208	3,6
04506	ARGE Jerichower Land	15	11	1	3.947	3.905	98,9	144	3,7
07102	ARGE Annaberg	14	11	1	3.299	3.276	99,3	122	3,7
03826	ARGE Havelland	12	11	1	6.315	6.264	99,2	234	3,7
07802	ARGE Plauen, Stadt	14	11	1	3.335	3.325	99,7	125	3,8
07804	ARGE Vogtlandkreis	14	11	1	6.186	6.158	99,6	234	3,8
09506	ARGE Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	1	4.661	4.616	99,0	179	3,9
03204	ARGE Bad Doberan	13	11	1	3.787	3.760	99,3	147	3,9
07306	ARGE Mittweida	14	11	1	4.533	4.497	99,2	177	3,9
04804	AAGAw Allmarkkreis Salzwedel	15	11	2	4.552	4.529	99,5	183	4,0
03122	ARGE Müritzkreis	13	11	1	2.877	2.851	99,1	122	4,3
09312	ARGE Weimar	16	11	1	5.267	5.234	99,4	227	4,3
09308	ARGE Sömmerda	16	11	1	3.691	3.673	99,5	160	4,3
09614	ARGE Saalfeld-Rudolstadt	16	11	1	3.789	3.763	99,3	171	4,5
03708	ARGE Märkisch-Oderland	12	11	1	9.183	9.074	98,8	414	4,6
03406	ARGE Rügen	13	11	1	2.873	2.855	99,4	201	7,0
insgesamt SGB II-Typ 11									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,9	x	3,5
Median					x	x	99,2	x	3,5
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,2	x	3,7
Median					x	x	99,3	x	3,5
AAGAw									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,1	x	3,6
Median					x	x	99,0	x	3,3
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,0	x	3,1
Median					x	x	98,6	x	3,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 12:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
Rechtskreis SGB II									
03116	ARGE Uecker-Randow	13	12	1	4.803	4.758	99,1	117	2,5
07208	zKT Löbau-Zittau	14	12	3	7.487	7.389	98,7	184	2,5
07206	ARGE Hoyerswerda, Stadt	14	12	1	2.523	2.499	99,0	66	2,6
03110	ARGE Mecklenburg-Strelitz	13	12	1	4.608	4.577	99,3	137	3,0
03804	ARGE Prignitz	12	12	1	4.506	4.459	99,0	134	3,0
03104	ARGE Demmin	13	12	1	5.779	5.749	99,5	176	3,1
04706	ARGE Aschersleben-Staßfurt	15	12	1	5.420	5.366	99,0	165	3,1
03208	ARGE Gustrow	13	12	1	5.937	5.901	99,4	182	3,1
03604	zKT Uckermark	12	12	3	9.406	9.320	99,1	288	3,1
03506	ARGE Oberspreewald-Lausitz	12	12	1	7.705	7.639	99,1	241	3,2
04702	ARGE Sangerhausen	15	12	1	3.747	3.691	98,5	118	3,2
04704	ARGE Mansfelder Land	15	12	1	5.984	5.921	98,9	190	3,2
04304	ARGE Quedlinburg	15	12	1	4.690	4.649	99,1	150	3,2
03504	ARGE Elbe-Elster	12	12	1	6.912	6.852	99,1	226	3,3
07204	ARGE Görlitz, Stadt	14	12	1	4.388	4.357	99,3	159	3,6
04802	ARGE Stendal	15	12	1	8.127	8.002	98,5	306	3,8
03408	ARGE Nordvorpommern	13	12	1	5.623	5.573	99,1	225	4,0
04406	ARGE Anhalt-Bitterfeld	15	12	1	8.653	8.552	98,8	368	4,3
09708	ARGE Kyffhäuserkreis	16	12	1	4.661	4.628	99,3	208	4,5
04606	ARGE Burgenlandkreis	15	12	1	11.672	11.522	98,7	607	5,3
insgesamt SGB II-Typ 12									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,0	x	3,5
Median					x	x	99,1	x	3,2
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	99,0	x	3,6
Median					x	x	99,1	x	3,2
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	98,9	x	2,8
Median					x	x	98,9	x	2,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 13:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
33702	ARGE Düsseldorf, Stadt	5	1	1	45.538	42.770	93,9	1.001	2,3
32302	ARGE Bonn, Stadt	5	1	1	18.316	16.811	91,8	435	2,6
35702	ARGE Köln, Stadt	5	1	1	83.571	76.862	92,0	2.096	2,7
64402	ARGE Mannheim, Universitätsstadt	8	1	1	20.290	19.265	94,9	593	3,1
41920	ARGE Frankfurt am Main, Stadt	6	1	1	49.722	45.307	91,1	1.404	3,1
12302	ARGE Hamburg, Freie und Hansestadt	2	1	1	142.670	128.277	89,9	4.054	3,2
67702	ARGE Stuttgart, Landeshauptstadt	8	1	1	28.699	27.348	95,3	895	3,3
73514	ARGE Nürnberg, Stadt	9	1	1	34.937	32.634	93,4	1.131	3,5
52706	ARGE Mainz, Stadt	7	1	1	10.272	9.465	92,1	328	3,5
81104	ARGE Augsburg, Stadt	9	1	1	15.301	14.512	94,8	510	3,5
84308	ARGE München, Landeshauptstadt	9	1	1	51.076	47.876	93,7	1.685	3,5
73508	ARGE Fürth, Stadt	9	1	1	6.760	6.453	95,4	233	3,6
45102	ARGE Offenbach am Main, Stadt	6	1	1	12.698	10.932	86,1	403	3,7
insgesamt SGB II-Typ 1									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,0	x	3,1
Median					x	x	93,4	x	3,3
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,0	x	3,1
Median					x	x	93,4	x	3,3
AAgAw									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 14:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
					Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5
65702	ARGE Baden-Baden, Stadt	8	2	1	2.389	2.228	93,3	62	2,8
61706	ARGE Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	1	11.857	11.189	94,4	318	2,8
62402	ARGE Heidelberg, Stadt	8	2	1	5.642	5.442	96,4	158	2,9
45902	zKT Wiesbaden, Landeshauptstadt	6	2	3	21.003	19.695	93,8	580	2,9
52302	ARGE Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	1	21.177	19.690	93,0	585	3,0
65402	ARGE Pforzheim, Stadt	8	2	1	7.121	6.628	93,1	202	3,0
74708	zKT Schweinfurt, Stadt	9	2	3	4.067	3.905	96,0	121	3,1
51902	ARGE Koblenz, Stadt	7	2	1	7.319	6.949	94,9	217	3,1
63102	ARGE Karlsruhe, Stadt	8	2	1	14.745	13.948	94,6	437	3,1
62702	AAgAw Heilbronn, Stadt	8	2	2	5.942	5.670	95,4	183	3,2
84704	AAgAw Passau, Stadt	9	2	2	2.289	2.236	97,7	74	3,3
41510	ARGE Groß-Gerau	6	2	1	12.841	11.835	92,2	395	3,3
36702	ARGE Münster, Stadt	5	2	1	13.827	12.984	93,9	435	3,3
71502	ARGE Aschaffenburg, Stadt	9	2	1	3.670	3.560	97,0	121	3,4
73904	ARGE Regensburg, Stadt	9	2	1	6.988	6.711	96,0	233	3,5
41512	ARGE Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	1	8.846	8.063	91,1	290	3,6
68402	AAgAw Ulm, Universitätsstadt	8	2	2	4.341	4.141	95,4	149	3,6
75906	ARGE Würzburg, Stadt	9	2	1	5.956	5.710	95,9	209	3,7
83102	ARGE Kaufbeuren, Stadt	9	2	1	2.100	2.023	96,3	76	3,8
71902	ARGE Bamberg, Stadt	9	2	1	3.284	3.203	97,5	125	3,9
83904	ARGE Memmingen, Stadt	9	2	1	1.189	1.150	96,7	45	3,9
72302	ARGE Bayreuth, Stadt	9	2	1	4.291	4.151	96,7	165	4,0
85506	ARGE Rosenheim, Stadt	9	2	1	2.556	2.465	96,5	99	4,0
83104	ARGE Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	1	2.178	2.115	97,1	88	4,1
84338	AAgAw München	9	2	2	3.951	3.821	96,7	161	4,2
82704	ARGE Ingolstadt, Stadt	9	2	1	4.281	4.076	95,2	178	4,4
24114	ARGE Wolfsburg, Stadt	3	2	1	6.164	5.660	91,8	249	4,4
83504	ARGE Landshut, Stadt	9	2	1	2.659	2.565	96,5	118	4,6
71102	ARGE Ansbach, Stadt	9	2	1	1.899	1.822	95,9	92	5,1
insgesamt SGB II-Typ 2									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,4	x	3,4
Median					x	x	95,9	x	3,5
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,2	x	3,4
Median					x	x	95,9	x	3,6
AAgAW									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,0	x	3,6
Median					x	x	96,1	x	3,5
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,1	x	3,0
Median					x	x	94,9	x	3,0

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 15:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
39102	ARGE Wuppertal, Stadt	5	3	1	32.894	30.532	92,8	662	2,2
34302	ARGE Essen, Stadt	5	3	1	57.202	50.495	88,3	1.169	2,3
95502	ARGE Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	1	30.235	28.278	93,5	692	2,4
34102	ARGE Duisburg, Stadt	5	3	1	50.414	48.164	95,5	1.227	2,5
34502	ARGE Gelsenkirchen, Stadt	5	3	1	31.126	28.124	90,4	718	2,6
38506	ARGE Solingen, Stadt	5	3	1	10.375	9.807	94,5	255	2,6
37102	zKT Mülheim an der Ruhr, Stadt	5	3	3	12.120	10.525	86,8	274	2,6
92202	ARGE Neukölln	11	3	1	58.702	52.584	89,6	1.406	2,7
36102	ARGE Krefeld	5	3	1	20.222	19.002	94,0	508	2,7
37106	ARGE Oberhausen, Stadt	5	3	1	19.065	17.882	93,8	483	2,7
13102	ARGE Kiel, Landeshauptstadt	1	3	1	24.683	22.967	93,0	623	2,7
31102	ARGE Aachen, Stadt	5	3	1	18.141	17.067	94,1	468	2,7
21404	ARGE Bremen, Stadt	4	3	1	52.032	48.541	93,3	1.337	2,8
32112	ARGE Herne, Stadt	5	3	1	15.018	14.060	93,6	388	2,8
96202	ARGE Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	1	45.661	42.180	92,4	1.166	2,8
33302	ARGE Dortmund, Stadt	5	3	1	57.459	53.048	92,3	1.482	2,8
95508	ARGE Spandau	11	3	1	32.746	30.571	93,4	860	2,8
32102	ARGE Bochum, Stadt	5	3	1	27.784	25.466	91,7	721	2,8
43502	ARGE Kassel, documenta-Stadt	6	3	1	19.494	18.385	94,3	527	2,9
94406	ARGE Tempelhof-Schöneberg	11	3	1	38.172	34.883	91,4	1.046	3,0
96204	ARGE Mitte	11	3	1	59.972	54.047	90,1	1.629	3,0
94402	ARGE Steglitz-Zehlendorf	11	3	1	19.072	17.847	93,6	581	3,3
95506	ARGE Reinickendorf	11	3	1	27.712	25.623	92,5	850	3,3
31502	ARGE Leverkusen, Stadt	5	3	1	10.422	9.803	94,1	328	3,3
96402	ARGE Marzahn-Hellersdorf	11	3	1	37.832	35.833	94,7	1.200	3,3
96404	ARGE Lichtenberg	11	3	1	33.048	30.987	93,8	1.098	3,5
92204	ARGE Treptow-Köpenick	11	3	1	21.989	20.875	94,9	744	3,6
95504	ARGE Pankow	11	3	1	35.434	33.769	95,3	1.223	3,6
insgesamt SGB II-Typ 3									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,5	x	2,8
Median					x	x	93,4	x	2,8
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,5	x	2,8
Median					x	x	93,5	x	2,8
AAgAW									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	86,8	x	2,6
Median					x	x	86,8	x	2,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 16:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
28102	ARGE Wilhelmshaven, Stadt	3	4	1	8.392	7.926	94,5	224	2,8
55102	ARGE Pirmasens, Stadt	7	4	1	4.097	3.842	93,8	109	2,8
13502	ARGE Lübeck, Hansestadt	1	4	1	22.327	20.717	92,8	612	3,0
07302	ARGE Chemnitz, Stadt	14	4	1	24.364	23.571	96,7	748	3,2
04502	ARGE Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	1	28.264	27.327	96,7	869	3,2
03304	ARGE Wismar, Hansestadt	13	4	1	5.477	5.205	95,0	171	3,3
11902	ARGE Flensburg, Stadt	1	4	1	8.166	7.637	93,5	258	3,4
03702	ARGE Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	1	8.194	7.799	95,2	265	3,4
21706	ARGE Bremerhaven, Stadt	4	4	1	15.266	14.683	96,2	501	3,4
03502	ARGE Cottbus, Stadt	12	4	1	11.671	11.354	97,3	399	3,5
07502	ARGE Leipzig, Stadt	14	4	1	63.217	61.174	96,8	2.164	3,5
07402	ARGE Dresden, Stadt	14	4	1	44.189	42.721	96,7	1.520	3,6
09302	ARGE Erfurt, Stadt	16	4	1	22.096	21.244	96,1	757	3,6
09402	ARGE Gera, Stadt	16	4	1	11.324	10.948	96,7	399	3,6
04402	ARGE Halle (Saale), Stadt	15	4	1	29.903	28.458	95,2	1.041	3,7
03302	ARGE Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	1	12.456	11.766	94,5	430	3,7
03202	ARGE Rostock, Hansestadt	13	4	1	24.099	23.196	96,3	849	3,7
03410	ARGE Greifswald, Hansestadt	13	4	1	6.466	6.232	96,4	242	3,9
03102	ARGE Neubrandenburg, Stadt	13	4	1	8.669	8.404	96,9	337	4,0
03402	ARGE Stralsund, Hansestadt	13	4	1	7.540	7.304	96,9	305	4,2
09202	ARGE Zwickau, Stadt	14	4	1	9.675	9.495	98,1	406	4,3
insgesamt SGB II-Typ 4									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,0	x	3,5
Median					x	x	96,3	x	3,5
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,0	x	3,5
Median					x	x	96,3	x	3,5
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 17:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5 (Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
35102	zKT Hamm, Stadt	5	5	3	15.382	13.416	87,2	298	2,2
38502	ARGE Remscheid, Stadt	5	5	1	7.800	7.336	94,0	190	2,6
37502	ARGE Recklinghausen	5	5	1	50.899	46.638	91,6	1.229	2,6
33732	ARGE Mettmann	5	5	1	25.496	23.826	93,5	632	2,7
36502	ARGE Mönchengladbach, Stadt	5	5	1	25.737	24.141	93,8	655	2,7
51506	ARGE Kaiserslautern, Stadt	7	5	1	7.939	7.441	93,7	207	2,8
34704	ARGE Hagen, Stadt	5	5	1	16.442	15.422	93,8	435	2,8
55502	ARGE Stadtverband Saarbrücken	10	5	1	28.910	26.254	90,8	749	2,9
34506	ARGE Bottrop, Stadt	5	5	1	8.088	7.430	91,9	224	3,0
32502	ARGE Rhein-Erft-Kreis	5	5	1	25.504	23.633	92,7	721	3,1
23702	ARGE Region Hannover	3	5	1	84.805	78.386	92,4	2.429	3,1
21104	ARGE Salzgitter, Stadt	3	5	1	8.272	7.570	91,5	235	3,1
26104	ARGE Delmenhorst, Stadt	3	5	1	7.563	6.920	91,5	216	3,1
35104	ARGE Unna	5	5	1	27.799	26.261	94,5	820	3,1
42702	ARGE Gießen	6	5	1	14.741	13.543	91,9	424	3,1
31108	ARGE Aachen	5	5	1	19.128	17.913	93,6	567	3,2
13902	ARGE Neumünster, Stadt	1	5	1	7.821	7.461	95,4	238	3,2
55106	ARGE Zweibrücken, Stadt	7	5	1	2.031	1.935	95,3	62	3,2
22402	ARGE Emden, Stadt	3	5	1	4.175	3.994	95,7	131	3,3
31704	ARGE Bielefeld, Stadt	5	5	1	25.329	23.565	93,0	771	3,3
73102	ARGE Hof, Stadt	9	5	1	3.875	3.719	96,0	123	3,3
56306	ARGE Trier, Stadt	7	5	1	5.356	4.967	92,7	166	3,3
26106	ARGE Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	1	12.863	12.029	93,5	407	3,4
21102	ARGE Braunschweig, Stadt	3	5	1	18.416	17.357	94,2	589	3,4
23408	ARGE Hameln-Pyrmont	3	5	1	11.029	10.283	93,2	352	3,4
72702	ARGE Coburg, Stadt	9	5	1	2.802	2.693	96,1	95	3,5
52710	ARGE Worms, Stadt	7	5	1	5.427	5.002	92,2	179	3,6
03904	ARGE Potsdam, Stadt	12	5	1	12.086	11.572	95,7	416	3,6
26402	ARGE Osnabrück, Stadt	3	5	1	11.439	10.751	94,0	395	3,7
insgesamt SGB II-Typ 5									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,8	x	3,0
Median					x	x	93,5	x	3,1
ARGE									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,0	x	3,0
Median					x	x	93,6	x	3,1
AAgAW									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	87,2	x	2,2
Median					x	x	87,2	x	2,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 18:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
35502	ARGE Märkischer Kreis	5	6	1	23.139	21.408	92,5	554	2,6
34702	zKT Ennepe-Ruhr-Kreis	5	6	3	18.730	17.145	91,5	461	2,7
36302	zKT Hochsauerlandkreis	5	6	3	11.054	10.281	93,0	289	2,8
23102	zKT Göttingen	3	6	3	15.881	14.734	92,8	416	2,8
53912	ARGE Saarpfalz-Kreis	10	6	1	5.948	5.515	92,7	160	2,9
38102	ARGE Siegen-Wittgenstein	5	6	1	11.914	11.159	93,7	324	2,9
54702	ARGE Allenkirchen (Westerwald)	7	6	1	5.504	5.357	97,3	156	2,9
51106	ARGE Birkenfeld	7	6	1	4.671	4.395	94,1	133	3,0
38702	ARGE Wesel	5	6	1	26.376	24.816	94,1	765	3,1
31106	ARGE Heinsberg	5	6	1	12.896	12.494	96,9	386	3,1
31506	ARGE Rheinisch-Bergischer Kreis	5	6	1	12.245	11.370	92,9	351	3,1
22102	AAGAw Celle	3	6	2	11.823	11.054	93,5	344	3,1
32304	ARGE Rhein-Sieg-Kreis	5	6	1	26.338	24.476	92,9	763	3,1
36108	ARGE Viersen	5	6	1	13.669	12.779	93,5	405	3,2
53902	ARGE Neunkirchen	10	6	1	7.952	7.338	92,3	234	3,2
45502	ARGE Lahn-Dill-Kreis	6	6	1	12.090	11.049	91,4	354	3,2
21110	zKT Peine	3	6	3	7.972	7.060	88,6	228	3,2
73110	ARGE Wunsiedel im Fichtelgebirge	9	6	1	4.114	3.955	96,1	129	3,3
52308	ARGE Deutsche Weinstraße	7	6	1	6.313	5.973	94,6	195	3,3
26702	ARGE Stade	3	6	1	10.740	10.074	93,8	330	3,3
54708	ARGE Neuwied	7	6	1	8.811	8.171	92,7	268	3,3
38302	ARGE Soest	5	6	1	14.754	13.903	94,2	458	3,3
37338	ARGE Höxter	5	6	1	5.997	5.739	95,7	191	3,3
24402	ARGE Hildesheim	3	6	1	17.542	16.646	94,9	555	3,3
33104	ARGE Lippe	5	6	1	21.172	19.530	92,2	654	3,3
31504	ARGE Oberbergischer Kreis	5	6	1	11.504	10.868	94,5	364	3,4
55906	ARGE Saarlouis	10	6	1	9.490	8.678	91,4	291	3,4
23410	ARGE Schaumburg	3	6	1	9.515	8.791	92,4	295	3,4
37302	ARGE Paderborn	5	6	1	15.813	14.798	93,6	499	3,4
35302	ARGE Herford	5	6	1	12.530	11.641	92,9	395	3,4
25102	ARGE Lüneburg	3	6	1	10.823	9.740	90,0	331	3,4
53104	ARGE Mayen-Koblenz	7	6	1	9.383	9.046	96,4	308	3,4
21106	ARGE Wolfenbüttel	3	6	1	6.674	6.167	92,4	211	3,4
11116	ARGE Herzogtum Lauenburg	1	6	1	9.797	9.430	96,2	323	3,4
25404	ARGE Nienburg (Weser)	3	6	1	6.826	6.373	93,4	220	3,4
51102	ARGE Bad Kreuznach	7	6	1	8.042	7.600	94,5	262	3,4
31302	ARGE Warendorf	5	6	1	11.224	10.715	95,5	372	3,5
11512	ARGE Steinburg	1	6	1	7.551	7.255	96,1	254	3,5
52704	ARGE Alzey-Worms	7	6	1	4.204	3.950	94,0	139	3,5
13106	ARGE Plön	1	6	1	6.173	5.794	93,9	205	3,5
43504	ARGE Kassel	6	6	1	9.218	8.638	93,7	307	3,5
26110	AAGAw Wesermarsch	3	6	2	5.894	5.560	94,3	198	3,6
24112	ARGE Gifhorn	3	6	1	8.552	8.042	94,0	288	3,6
53102	AAGAw Ahrweiler	7	6	2	3.873	3.637	93,9	133	3,7
32504	ARGE Euskirchen	5	6	1	7.895	7.438	94,2	273	3,7
44704	ARGE Arbeitsförderung Schwalm-Eder	6	6	1	8.002	7.714	96,4	285	3,7
55902	ARGE Merzig-Wadern	10	6	1	3.880	3.649	94,1	136	3,7
11102	ARGE Stormarn	1	6	1	7.379	6.791	92,0	260	3,8
13912	ARGE Rendsburg-Eckernförde	1	6	1	11.777	11.034	93,7	423	3,8
43902	ARGE Waldeck-Frankenberg	6	6	1	7.019	6.774	96,5	261	3,8
25104	ARGE Harburg	3	6	1	8.351	7.731	92,6	298	3,9
11502	ARGE Pinneberg	1	6	1	14.621	13.694	93,7	531	3,9
73106	ARGE Hof	9	6	1	3.651	3.515	96,3	136	3,9
13904	ARGE Segeberg	1	6	1	10.736	10.091	94,0	394	3,9
72704	ARGE Coburg	9	6	1	2.706	2.646	97,8	116	4,4
insgesamt SGB II-Typ 6									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,6	x	3,3
Median					x	x	93,8	x	3,4
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,8	x	3,3
Median					x	x	93,9	x	3,4
AAGAW									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	93,8	x	3,3
Median					x	x	93,9	x	3,6
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	91,8	x	2,8
Median					x	x	92,2	x	2,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 19:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7 (Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
22704	zKT Osterode am Harz	3	7	3	5.499	5.010	91,1	118	2,4
22702	ARGE Goslar	3	7	1	10.833	10.121	93,4	287	2,8
24110	ARGE Helmstedt	3	7	1	6.168	5.853	94,9	169	2,9
23406	ARGE Holzminden	3	7	1	4.262	3.938	92,4	114	2,9
09504	ARGE Eisenach, Stadt	16	7	1	3.718	3.559	95,7	104	2,9
23106	ARGE Northeim	3	7	1	8.588	8.014	93,3	241	3,0
22404	ARGE Aurich	3	7	1	5.984	5.694	95,1	173	3,0
41104	ARGE Werra-Meißner-Kreis	6	7	1	6.501	6.211	95,5	203	3,3
07212	zKT Kamenz	14	7	3	10.285	10.018	97,4	327	3,3
12702	ARGE Dithmarschen	1	7	1	9.385	8.881	94,6	300	3,4
04306	zKT Wernigerode	15	7	3	6.620	6.263	94,6	213	3,4
09704	zKT Eichsfeld	16	7	3	5.490	5.291	96,4	183	3,5
09802	ARGE Suhl, Stadt	16	7	1	3.213	3.131	97,4	109	3,5
27104	AAGAw Uelzen	3	7	2	5.684	5.438	95,7	191	3,5
24704	zKT Leer	3	7	3	8.831	8.231	93,2	295	3,6
09814	AAGAw Schmalkalden-Meiningen	16	7	2	7.321	7.215	98,5	259	3,6
09414	ARGE Saale-Orla-Kreis	16	7	1	6.012	5.840	97,1	211	3,6
04514	ARGE Börde	15	7	1	15.253	14.682	96,3	534	3,6
09810	ARGE Wartburgkreis	16	7	1	7.133	6.852	96,1	252	3,7
09804	ARGE Hildburghausen	16	7	1	3.299	3.220	97,6	120	3,7
09502	ARGE Gotha	16	7	1	11.181	10.791	96,5	404	3,7
09606	ARGE Saale-Holzland-Kreis	16	7	1	5.971	5.802	97,2	218	3,8
26704	ARGE Cuxhaven	3	7	1	11.026	10.326	93,6	394	3,8
28106	ARGE Friesland	3	7	1	5.279	4.902	92,9	187	3,8
09806	ARGE Sonneberg	16	7	1	3.242	3.153	97,3	121	3,8
03914	ARGE Potsdam-Mittelmark	12	7	1	11.713	11.240	96,0	442	3,9
22406	ARGE Norden	3	7	1	5.816	5.586	96,1	220	3,9
03308	ARGE Ludwigslust	13	7	1	9.555	9.277	97,1	368	4,0
13506	ARGE Ostholstein	1	7	1	11.240	10.524	93,6	418	4,0
09602	zKT Jena, Stadt	16	7	3	7.716	7.506	97,3	303	4,0
03908	ARGE Teltow-Fläming	12	7	1	12.115	11.599	95,7	470	4,0
03922	ARGE Dahme-Spreewald	12	7	1	11.594	11.118	95,9	456	4,1
22408	ARGE Wittmund	3	7	1	3.312	3.190	96,3	138	4,3
04404	AAGAw Saalkreis	15	7	2	4.663	4.514	96,8	199	4,4
insgesamt SGB II-Typ 7									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,5	x	3,6
Median					x	x	95,9	x	3,6
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,4	x	3,6
Median					x	x	95,9	x	3,7
AAGAW									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,2	x	3,8
Median					x	x	96,8	x	3,6
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,2	x	3,4
Median					x	x	95,5	x	3,4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 20:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
33502	zKT Düren	5	8	3	15.221	14.077	92,5	367	2,6	
51514	ARGE Kusel	7	8	1	3.142	2.952	94,0	80	2,7	
38704	zKT Kleve	5	8	3	11.182	9.998	89,4	273	2,7	
11904	zKT Schleswig-Flensburg	1	8	3	9.231	8.716	94,4	239	2,7	
42704	zKT Vogelsbergkreis	6	8	3	4.553	4.142	91,0	116	2,8	
53908	zKT St. Wendel	10	8	3	3.476	3.176	91,3	91	2,9	
55108	zKT Südwestpfalz	7	8	3	2.893	2.695	93,1	81	3,0	
41102	zKT Hersfeld-Rotenburg	6	8	3	5.419	5.123	94,5	159	3,1	
56310	zKT Vulkaneifel	7	8	3	2.145	2.039	95,0	66	3,2	
72708	ARGE Lichtenfels	9	8	1	2.447	2.391	97,7	78	3,3	
21416	zKT Osterholz	3	8	3	3.990	3.770	94,5	125	3,3	
22116	zKT Soltau-Fallingb.ostel	3	8	3	7.581	7.162	94,5	240	3,3	
75104	ARGE Tirschenreuth	9	8	1	2.008	1.921	95,7	65	3,4	
25704	zKT Grafschaft Bentheim	3	8	3	4.949	4.594	92,8	158	3,4	
74706	ARGE Rhön-Grabfeld	9	8	1	2.083	2.025	97,2	71	3,5	
74302	ARGE Amberg-Sulzbach	9	8	1	4.914	4.755	96,8	167	3,5	
74702	ARGE Bad Kissingen	9	8	1	3.035	2.913	96,0	103	3,5	
32704	zKT Coesfeld	5	8	3	6.244	5.289	84,7	191	3,6	
51510	ARGE Kaiserslautern	7	8	1	3.795	3.529	93,0	127	3,6	
26118	zKT Oldenburg	3	8	3	5.561	5.254	94,5	192	3,7	
51502	ARGE Donnersbergkreis	7	8	1	3.245	3.037	93,6	111	3,7	
74306	ARGE Cham	9	8	1	2.173	2.111	97,2	77	3,7	
27708	ARGE Diepholz	3	8	1	9.187	8.401	91,4	309	3,7	
81512	AAGAw Straubing-Bogen	9	8	2	4.182	4.050	96,8	152	3,8	
24702	zKT Emsland	3	8	3	10.526	10.137	96,3	381	3,8	
84706	ARGE Passau	9	8	1	4.572	4.462	97,6	168	3,8	
72706	ARGE Kronach	9	8	1	2.125	2.087	98,2	79	3,8	
26112	zKT Ammerland	3	8	3	4.918	4.540	92,3	176	3,9	
27404	ARGE Cloppenburg	3	8	1	6.613	6.236	94,3	243	3,9	
75102	ARGE Neustadt-Weiden	9	8	1	5.620	5.373	95,6	210	3,9	
81502	ARGE Deggendorf	9	8	1	3.474	3.399	97,8	134	3,9	
71904	ARGE Bamberg	9	8	1	2.471	2.425	98,2	97	4,0	
53504	ARGE Westerwaldkreis	7	8	1	7.065	6.788	96,1	270	4,0	
74704	ARGE Haßberge	9	8	1	1.856	1.808	97,4	72	4,0	
72304	ARGE Bayreuth	9	8	1	2.389	2.358	98,7	97	4,1	
81504	ARGE Regen	9	8	1	1.859	1.837	98,8	76	4,1	
72306	ARGE Kulmbach	9	8	1	2.866	2.794	97,5	117	4,2	
51110	ARGE Rhein-Hunsrück-Kreis	7	8	1	3.764	3.554	94,4	151	4,2	
53502	ARGE Rhein-Lahn-Kreis	7	8	1	4.628	4.402	95,1	187	4,3	
84702	ARGE Freyung-Grafenau	9	8	1	1.578	1.544	97,8	66	4,3	
85102	ARGE Altötting	9	8	1	2.883	2.813	97,6	123	4,4	
56302	ARGE Bernkastel-Wittlich	7	8	1	3.113	2.943	94,5	131	4,4	
51904	ARGE Cochem-Zell	7	8	1	1.812	1.717	94,8	76	4,5	
74308	ARGE Schwandorf	9	8	1	3.425	3.333	97,3	150	4,5	
insgesamt SGB II-Typ 8										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,2	x	3,5	
Median					x	x	95,1	x	3,7	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,7	x	3,9	
Median					x	x	97,0	x	3,9	
AAgAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,8	x	3,8	
Median					x	x	96,8	x	3,8	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	92,7	x	3,1	
Median					x	x	93,1	x	3,2	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.



Tabelle 21:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAGAW 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
66110	zKT Biberach	8	9	3	2.602	2.514	96,6	76	3,0	
32702	zKT Borken	5	9	3	13.099	12.719	97,1	391	3,1	
38104	ARGE Olpe	5	9	1	4.062	3.862	95,1	123	3,2	
42302	zKT Fulda	6	9	3	7.777	7.316	94,1	233	3,2	
37710	zKT Steinfurt	5	9	3	15.867	14.684	92,5	492	3,3	
44702	zKT Marburg-Biedenkopf	6	9	3	10.393	9.887	95,1	335	3,4	
67404	ARGE Schwäbisch Hall	8	9	1	5.074	4.884	96,3	168	3,4	
85104	ARGE Mühldorf am Inn	9	9	1	3.284	3.169	96,5	110	3,5	
75502	ARGE Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	1	2.498	2.418	96,8	85	3,5	
54308	ARGE Landau-Südliche Weinstraße	7	9	1	4.497	4.252	94,5	153	3,6	
65106	zKT Ortenaukreis	8	9	3	11.616	10.866	93,5	396	3,6	
68102	ARGE Main-Tauber-Kreis	8	9	1	3.190	3.070	96,2	113	3,7	
85106	ARGE Rottal-Inn	9	9	1	2.352	2.292	97,5	84	3,7	
75908	zKT Würzburg	9	9	3	2.608	2.486	95,3	92	3,7	
56304	ARGE Bitburg-Prüm	7	9	1	1.711	1.639	95,8	61	3,7	
86306	ARGE Weilheim-Schongau	9	9	1	2.011	1.976	98,3	74	3,7	
81904	ARGE Dillingen adDonau	9	9	1	1.778	1.712	96,3	65	3,8	
85904	ARGE Traunstein	9	9	1	3.613	3.500	96,8	135	3,9	
75910	ARGE Main-Spessart	9	9	1	2.195	2.128	97,0	83	3,9	
85902	ARGE Berchtesgadener Land	9	9	1	2.030	1.993	98,2	78	3,9	
81102	ARGE Aichach-Friedberg	9	9	1	1.526	1.501	98,4	59	3,9	
73510	ARGE Fürth, Land	9	9	1	2.337	2.244	96,0	89	4,0	
74710	ARGE Schweinfurt	9	9	1	2.208	2.123	96,2	85	4,0	
83106	ARGE Lindau (Bodensee)	9	9	1	1.460	1.419	97,1	57	4,0	
71906	ARGE Forchheim	9	9	1	2.323	2.269	97,6	92	4,1	
85508	ARGE Rosenheim	9	9	1	4.261	4.040	94,8	167	4,1	
75504	ARGE Roth	9	9	1	1.948	1.876	96,3	78	4,1	
73902	ARGE Neumarkt idOPf	9	9	1	1.807	1.772	98,0	73	4,1	
73522	ARGE Nürnberger Land	9	9	1	2.958	2.854	96,5	119	4,2	
84304	ARGE Ebersberg	9	9	1	1.584	1.551	98,0	65	4,2	
56308	ARGE Trier-Saarburg	7	9	1	2.655	2.543	95,8	108	4,2	
81110	ARGE Augsburg	9	9	1	4.072	3.879	95,3	165	4,3	
73906	ARGE Regensburg	9	9	1	3.155	3.053	96,8	131	4,3	
86304	ARGE Landsberg am Lech	9	9	1	1.523	1.492	98,0	64	4,3	
85502	ARGE Bad Tölz-Wolfratshausen	9	9	1	2.290	2.212	96,6	95	4,3	
73506	ARGE Erlangen-Höchstadt	9	9	1	1.593	1.539	96,6	67	4,3	
81906	ARGE Donau-Ries	9	9	1	1.641	1.588	96,8	69	4,4	
27402	ARGE Vechta	3	9	1	4.329	4.129	95,4	182	4,4	
83110	ARGE Ostallgäu	9	9	1	1.821	1.748	96,0	79	4,5	
83502	ARGE Dingolfing-Landau	9	9	1	1.581	1.545	97,7	70	4,5	
83506	ARGE Landshut	9	9	1	2.094	2.039	97,4	93	4,6	
86302	ARGE Garmisch-Partenkirchen	9	9	1	1.572	1.519	96,6	69	4,6	
75902	ARGE Kitzingen	9	9	1	2.124	2.088	98,3	96	4,6	
71104	ARGE Ansbach	9	9	1	3.003	2.922	97,3	137	4,7	
73908	ARGE Kelheim	9	9	1	1.732	1.690	97,6	81	4,8	
83108	ARGE Oberallgäu	9	9	1	2.331	2.286	98,0	110	4,8	
85504	zKT Miesbach	9	9	3	1.256	1.193	95,0	58	4,9	
82706	ARGE Neuburg-Schrobenhausen	9	9	1	1.318	1.274	96,6	63	5,0	
83908	ARGE Unterallgäu	9	9	1	1.468	1.422	96,9	72	5,1	
82302	ARGE Erding	9	9	1	1.850	1.787	96,6	94	5,2	
82708	ARGE Pfaffenhofen a.d. Ilm	9	9	1	1.383	1.326	95,9	70	5,3	
71106	ARGE Neustadt adAisch-Bad Windsheim	9	9	1	1.934	1.854	95,8	103	5,5	
82702	ARGE Eichstätt	9	9	1	974	930	95,5	52	5,6	
insgesamt SGB II-Typ 9										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	95,8	x	3,9	
Median					x	x	96,6	x	4,1	
ARGE										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,5	x	4,1	
Median					x	x	96,6	x	4,2	
AAGAW										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x	
Median					x	x	x	x	x	
zKT										
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,6	x	3,4	
Median					x	x	95,1	x	3,4	

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 22:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
41508	zKT Odenwaldkreis	6	10	3	4.211	3.844	91,3	92	2,4	
66704	zKT Tuttlingen	8	10	3	3.042	2.919	96,0	79	2,7	
41910	zKT Offenbach	6	10	3	15.487	13.194	85,2	363	2,8	
63702	ARGE Lörrach	8	10	1	7.460	7.083	94,9	211	3,0	
41904	zKT Hochtaunuskreis	6	10	3	6.125	5.294	86,4	161	3,0	
36504	ARGE Rhein-Kreis Neuss	5	10	1	20.621	19.482	94,5	601	3,1	
43102	zKT Main-Kinzig-Kreis	6	10	3	15.572	14.278	91,7	445	3,1	
61402	ARGE Zollernalbkreis	8	10	1	5.389	5.150	95,6	164	3,2	
62704	ARGE Heilbronn	8	10	1	8.146	7.625	93,6	244	3,2	
64702	AAGAw Calw	8	10	2	3.152	3.005	95,3	97	3,2	
41506	zKT Darmstadt-Dieburg	6	10	3	10.653	9.886	92,8	326	3,3	
67102	ARGE Rems-Murr-Kreis	8	10	1	12.442	11.729	94,3	388	3,3	
45904	zKT Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	3	5.485	4.899	89,3	162	3,3	
61102	ARGE Ostalbkreis	8	10	1	8.157	7.792	95,5	259	3,3	
44302	ARGE Limburg-Weilburg	6	10	1	9.003	8.444	93,8	281	3,3	
68702	AAGAw Schwarzwald-Baar-Kreis	8	10	2	5.902	5.680	96,2	193	3,4	
62404	AAGAw Rhein-Neckar-Kreis	8	10	2	15.267	14.637	95,9	499	3,4	
66702	AAGAw Rottweil	8	10	2	2.806	2.710	96,6	93	3,4	
42708	ARGE Wetteraukreis	6	10	1	11.507	10.644	92,5	366	3,4	
61406	ARGE Sigmaringen	8	10	1	3.308	3.139	94,9	109	3,5	
66402	ARGE Reutlingen	8	10	1	7.471	7.177	96,1	250	3,5	
67402	ARGE Hohenlohekreis	8	10	1	2.083	2.016	96,8	71	3,5	
62102	ARGE Esslingen	8	10	1	14.424	13.916	96,5	493	3,5	
65404	AAGAw Enzkreis	8	10	2	3.095	2.943	95,1	105	3,6	
66102	AAGAw Ravensburg	8	10	2	6.150	5.943	96,6	214	3,6	
52708	ARGE Mainz-Bingen	7	10	1	6.394	6.050	94,6	220	3,6	
64708	AAGAw Freudenstadt	8	10	2	2.501	2.383	95,3	87	3,7	
61108	ARGE Heidenheim	8	10	1	3.986	3.795	95,2	139	3,7	
62106	ARGE Göppingen	8	10	1	7.725	7.495	97,0	274	3,7	
67704	ARGE Böblingen	8	10	1	9.830	9.304	94,6	342	3,7	
68104	ARGE Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	1	3.630	3.468	95,5	128	3,7	
61702	ARGE Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	1	6.096	5.731	94,0	214	3,7	
64102	ARGE Ludwigsburg	8	10	1	12.785	12.129	94,9	455	3,7	
66112	zKT Bodenseekreis	8	10	3	3.961	3.871	97,7	146	3,8	
63402	ARGE Konstanz	8	10	1	8.853	8.334	94,1	315	3,8	
66404	ARGE Tübingen	8	10	1	5.520	5.266	95,4	201	3,8	
54302	ARGE Germersheim	7	10	1	4.152	3.924	94,5	150	3,8	
63108	AAGAw Karlsruhe	8	10	2	9.465	9.161	96,8	349	3,8	
65704	ARGE Rastatt	8	10	1	5.562	5.299	95,3	205	3,9	
83902	ARGE Günzburg	9	10	1	2.077	2.004	96,5	78	3,9	
83906	ARGE Neu-Ulm	9	10	1	3.463	3.304	95,4	131	4,0	
71506	ARGE Miltenberg	9	10	1	3.066	2.976	97,1	118	4,0	
71504	ARGE Aschaffenburg	9	10	1	2.898	2.813	97,1	112	4,0	
31722	ARGE Gütersloh	5	10	1	12.496	11.727	93,8	481	4,1	
68404	AAGAw Alb-Donau-Kreis	8	10	2	3.230	3.101	96,0	127	4,1	
84340	ARGE Starnberg	9	10	1	1.767	1.684	95,4	72	4,3	
84306	ARGE Fürstenfeldbruck	9	10	1	4.098	3.924	95,8	168	4,3	
84302	ARGE Dachau	9	10	1	1.846	1.775	96,2	78	4,4	
61704	ARGE Emmendingen	8	10	1	4.007	3.745	93,5	169	4,5	
73524	ARGE Schwabach, Stadt	9	10	1	1.497	1.450	96,8	66	4,5	
82304	ARGE Freising	9	10	1	1.580	1.530	96,8	80	5,2	
insgesamt SGB II-Typ 10										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,2	x	3,5	
Median					x	x	95,3	x	3,6	
ARGE										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	94,9	x	3,6	
Median					x	x	95,3	x	3,7	
AAGAw										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,1	x	3,6	
Median					x	x	96,0	x	3,6	
zKT										
gewichtetes arithmetisches Mittel					x	x	90,2	x	3,1	
Median					x	x	91,5	x	3,1	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 23:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 ^{*)}					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut	Anteil an Spalte 7 in %
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	
04504	zKT Schönebeck	15	11	3	8.766	8.357	95,3	218	2,6	
27102	AAGAw Lüchow-Dannenberg	3	11	2	3.677	3.474	94,5	98	2,8	
07202	zKT Bautzen	14	11	3	14.064	13.726	97,6	388	2,8	
03802	zKT Ostprignitz-Ruppin	12	11	3	12.616	12.038	95,4	363	3,0	
07902	ARGE Riesa-Großenhain	14	11	1	10.865	10.707	98,5	326	3,0	
04902	ARGE Wittenberg	15	11	1	13.944	13.472	96,6	417	3,1	
07210	ARGE Niederschles Oberlausitzkreis	14	11	1	8.853	8.659	97,8	269	3,1	
03706	zKT Oder-Spree	12	11	3	17.876	15.756	88,1	491	3,1	
07904	zKT Meißen	14	11	3	11.553	11.385	98,5	363	3,2	
07608	zKT Döbeln	14	11	3	7.505	7.280	97,0	236	3,2	
07304	ARGE Freyberg	14	11	1	10.539	10.345	98,2	338	3,3	
03806	zKT Oberhavel	12	11	3	17.715	17.005	96,0	558	3,3	
09208	ARGE Chemnitz Land	14	11	1	10.574	10.317	97,6	339	3,3	
03602	ARGE Barnim	12	11	1	15.932	15.148	95,1	499	3,3	
07504	ARGE Dellitzsch	14	11	1	12.052	11.722	97,3	392	3,3	
09304	ARGE IIm-Kreis	16	11	1	9.581	9.318	97,2	312	3,3	
07506	ARGE Leipziger Land	14	11	1	13.750	13.399	97,4	451	3,4	
07106	ARGE Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	1	6.928	6.791	98,0	229	3,4	
07702	ARGE Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	14	11	1	20.780	20.410	98,2	697	3,4	
09206	ARGE Stollberg	14	11	1	6.079	5.936	97,7	203	3,4	
09204	ARGE Zwickauer Land	14	11	1	10.003	9.793	97,9	336	3,4	
04302	ARGE Halberstadt	15	11	1	8.371	8.120	97,0	279	3,4	
03902	ARGE Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	1	9.456	9.111	96,3	314	3,4	
07802	ARGE Plauen, Stadt	14	11	1	6.928	6.833	98,6	238	3,5	
07104	ARGE Aue-Schwarzenberg	14	11	1	12.228	11.907	97,4	416	3,5	
07306	ARGE Mittweida	14	11	1	10.281	9.989	97,2	350	3,5	
03324	ARGE Parchim	13	11	1	9.485	9.134	96,3	321	3,5	
04506	ARGE Jerichower Land	15	11	1	10.060	9.707	96,5	344	3,5	
07602	ARGE Torgau-Oschatz	14	11	1	9.342	9.047	96,8	323	3,6	
09408	ARGE Greiz	16	11	1	8.461	8.157	96,4	293	3,6	
07102	ARGE Annaberg	14	11	1	7.199	7.026	97,6	253	3,6	
07610	zKT Muldentalkreis	14	11	3	10.784	10.500	97,4	379	3,6	
07002	AAGAw Altenburger Land	16	11	2	10.678	10.233	95,8	371	3,6	
09506	ARGE Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	1	9.668	9.265	95,8	336	3,6	
07804	ARGE Vogtlandkreis	14	11	1	13.320	13.085	98,2	481	3,7	
09702	ARGE Nordhausen	16	11	1	8.774	8.411	95,9	312	3,7	
03826	ARGE Havelland	12	11	1	13.486	12.981	96,3	484	3,7	
03538	zKT Spree-Neiße	12	11	3	12.450	12.088	97,1	451	3,7	
03204	ARGE Bad Doberan	13	11	1	8.603	8.397	97,6	315	3,7	
03314	ARGE Nordwestmecklenburg	13	11	1	9.801	9.454	96,5	368	3,9	
09614	ARGE Saalfeld-Rudolstadt	16	11	1	9.146	8.795	96,2	353	4,0	
09312	ARGE Weimar	16	11	1	12.198	11.798	96,7	480	4,1	
09308	ARGE Sömmerda	16	11	1	6.714	6.509	96,9	270	4,2	
04804	AAGAw Altmarkkreis Salzwedel	15	11	2	8.676	8.469	97,6	352	4,2	
03708	ARGE Märkisch-Oderland	12	11	1	19.053	18.349	96,3	765	4,2	
03122	ARGE Müritz	13	11	1	7.108	6.865	96,6	317	4,6	
03406	ARGE Rügen	13	11	1	6.853	6.704	97,8	409	6,1	
insgesamt SGB II-Typ 11										
gew ichtetes arithmetisches Mittel						x	x	96,7	x	3,5
Median						x	x	97,0	x	3,5
ARGE										
gew ichtetes arithmetisches Mittel						x	x	97,1	x	3,6
Median						x	x	97,2	x	3,5
AAgAw										
gew ichtetes arithmetisches Mittel						x	x	96,3	x	3,7
Median						x	x	95,8	x	3,6
zKT										
gew ichtetes arithmetisches Mittel						x	x	95,4	x	3,2
Median						x	x	97,0	x	3,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 24:
Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ	1 = ARGE 2 = AAgAw 3 = zKT	Durchschnittlicher Bestand an eHb von Juli 2008 bis Juni 2009 *)				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Spalte 6 in %	absolut
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10
07206	ARGE Hoyerswerda, Stadt	14	12	1	5.187	5.026	96,9	143	2,9
07208	zKT Löbau-Zittau	14	12	3	15.852	15.349	96,8	457	3,0
03116	ARGE Uecker-Randow	13	12	1	10.656	10.284	96,5	322	3,1
07204	ARGE Görlitz, Stadt	14	12	1	8.395	8.231	98,0	260	3,2
03208	ARGE Güstrow	13	12	1	12.347	12.014	97,3	382	3,2
03110	ARGE Mecklenburg-Strelitz	13	12	1	9.320	9.006	96,6	291	3,2
04304	ARGE Quedlinburg	15	12	1	9.835	9.517	96,8	308	3,2
04706	ARGE Aschersleben-Staßfurt	15	12	1	11.521	11.099	96,3	371	3,3
03804	ARGE Prignitz	12	12	1	9.798	9.437	96,3	316	3,3
04704	ARGE Mansfelder Land	15	12	1	11.482	11.146	97,1	393	3,5
03506	ARGE Oberspreewald-Lausitz	12	12	1	13.841	13.434	97,1	482	3,6
03104	ARGE Demmin	13	12	1	11.051	10.739	97,2	390	3,6
03504	ARGE Elbe-Elster	12	12	1	12.069	11.660	96,6	425	3,6
04702	ARGE Sangerhausen	15	12	1	7.170	6.881	96,0	253	3,7
04802	ARGE Stendal	15	12	1	16.036	15.299	95,4	575	3,8
04406	ARGE Anhalt-Bitterfeld	15	12	1	18.334	17.630	96,2	696	3,9
03414	zKT Ostvorpommern	13	12	3	13.139	12.828	97,6	507	4,0
03408	ARGE Nordvorpommern	13	12	1	12.627	12.246	97,0	496	4,0
04606	ARGE Burgenlandkreis	15	12	1	23.247	22.316	96,0	914	4,1
09708	ARGE Kyffhäuserkreis	16	12	1	9.099	8.822	97,0	376	4,3
insgesamt SGB II-Typ 12									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,7	x	3,6
Median					x	x	96,8	x	3,6
ARGE									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	96,6	x	3,6
Median					x	x	96,7	x	3,6
AAgAW									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	x	x	x
Median					x	x	x	x	x
zKT									
gew ichtetes arithmetisches Mittel					x	x	97,2	x	3,4
Median					x	x	97,2	x	3,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Ergebnisse für Träger der Grundsicherung, bei denen Informationen zu einer späteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durchgängig für Juli 2008 bis Juni 2009 vorliegen.

Tabelle 25:
Abgang von Arbeitslosen in zugelassenen kommunalen Trägern nach Abgangsgrund
Deutschland
Jahr 2009

zugelassener kommunaler Träger (zKT)	Abgang von Arbeitslosen nach Abgangsgrund (Anteile in %)					
	Gesamt	Erwerbstätigkeit	Ausbildung	Nicht-erwerbstätigkeit	Sonstiges	keine Angabe
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
Insgesamt	100	27	23	21	11	18
03414 zKT Ostvorpommern	100	48	9	14	6	23
03538 zKT Spree-Neiße	100	33	8	19	5	36
03604 zKT Uckermark	100	45	15	11	12	17
03706 zKT Oder-Spree	100	40	20	25	7	8
03802 zKT Ostprignitz-Ruppin	100	32	18	27	12	11
03806 zKT Oberhavel	100	34	24	14	12	15
04206 zKT Bernburg	100	28	26	28	6	12
04208 zKT Anhalt-Zerbst	100	20	17	20	30	13
04306 zKT Wernigerode	100	34	22	29	7	8
04504 zKT Schönebeck	100	14	60	9	5	13
04602 zKT Merseburg-Querfurt	100	28	37	21	5	9
07202 zKT Bautzen	100	39	20	19	4	18
07208 zKT Löbau-Zittau	100	36	17	24	10	12
07212 zKT Kamenz	100	52	12	18	11	7
07608 zKT Döbeln	100	25	9	20	3	43
07610 zKT Muldentalkreis	100	34	18	23	8	16
07904 zKT Meißen	100	42	17	21	5	15
09602 zKT Jena, Stadt	100	29	26	23	12	11
09704 zKT Eichsfeld	100	37	9	10	12	32
11904 zKT Schleswig-Flensburg	100	28	6	19	15	31
11916 zKT Nordfriesland	100	17	24	8	13	37
21110 zKT Peine	100	17	25	32	14	12
21416 zKT Osterholz	100	18	34	22	12	14
22116 zKT Soltau-Fallingb.ostel	100	18	34	21	5	22
22704 zKT Osterode am Harz	100	25	19	22	15	19
23102 zKT Göttingen	100	18	33	21	11	17
24702 zKT Emsland	100	26	29	23	8	13
24704 zKT Leer	100	25	26	25	12	13
25704 zKT Grafschaft Bentheim	100	29	20	23	8	20
26112 zKT Ammerland	100	22	25	22	15	16
26118 zKT Oldenburg	100	17	39	16	13	15
26410 zKT Osnabrück	100	18	35	28	10	10
26706 zKT Rotenburg (Wümme)	100	12	45	21	9	13
27706 zKT Verden	100	23	38	18	9	12
32702 zKT Borken	100	26	19	19	20	17
32704 zKT Coesfeld	100	19	24	30	13	14
33502 zKT Düren	100	15	17	27	22	19
34702 zKT Ennepe-Ruhr-Kreis	100	24	14	32	12	18
35102 zKT Hamm, Stadt	100	26	29	5	28	11
35318 zKT Minden-Lübbecke	100	19	18	29	16	18
36302 zKT Hochsauerlandkreis	100	27	18	24	18	12
37102 zKT Mülheim an der Ruhr, Stadt	100	26	19	21	15	19
37710 zKT Steinfurt	100	30	20	17	11	22
38704 zKT Kleve	100	25	17	11	16	31
41102 zKT Hersfeld-Rotenburg	100	21	32	22	13	12
41502 zKT Bergstraße	100	8	16	19	16	41
41506 zKT Darmstadt-Dieburg	100	19	20	28	5	28
41508 zKT Odenwaldkreis	100	14	35	10	10	31
41904 zKT Hochtaunuskreis	100	33	20	7	19	21
41906 zKT Main-Taunus-Kreis	100	16	27	14	12	31
41910 zKT Offenbach	100	13	29	21	12	24
42302 zKT Fulda	100	26	19	27	14	14
42704 zKT Vogelsbergkreis	100	22	21	23	14	20
43102 zKT Main-Kinzig-Kreis	100	26	13	28	11	22
44702 zKT Marburg-Biedenkopf	100	30	38	11	9	12
45902 zKT Wiesbaden, Landeshauptstadt	100	20	23	7	6	43
45904 zKT Rheingau-Taunus-Kreis	100	26	24	11	14	24
53908 zKT St. Wendel	100	32	14	38	6	10
55108 zKT Südwestpfalz	100	32	18	23	8	19
56310 zKT Vulkaneifel	100	28	19	30	8	15
63704 zKT Waldshut	100	23	26	20	15	15
65106 zKT Ortenaukreis	100	20	28	25	9	17
66110 zKT Biberach	100	17	12	33	13	25
66112 zKT Bodenseekreis	100	30	17	18	14	21
66704 zKT Tuttlingen	100	22	20	16	24	16
73504 zKT Erlangen, Stadt	100	29	23	9	9	30
74708 zKT Schweinfurt, Stadt	100	13	47	16	7	17
75908 zKT Würzburg	100	24	30	6	18	22
85504 zKT Miesbach	100	23	21	16	19	21
Minimum		8	6	5	3	7
Maximum		52	60	38	30	43
Mittelwert		26	23	20	12	19
Standardabweichung		9	10	7	5	8
Zum Vergleich: Werte der übrigen SGBII-Träger						
Minimum		14	9	24	1	1
Maximum		52	44	56	19	7
Mittelwert		29	22	40	7	2
Standardabweichung		6	6	6	3	1

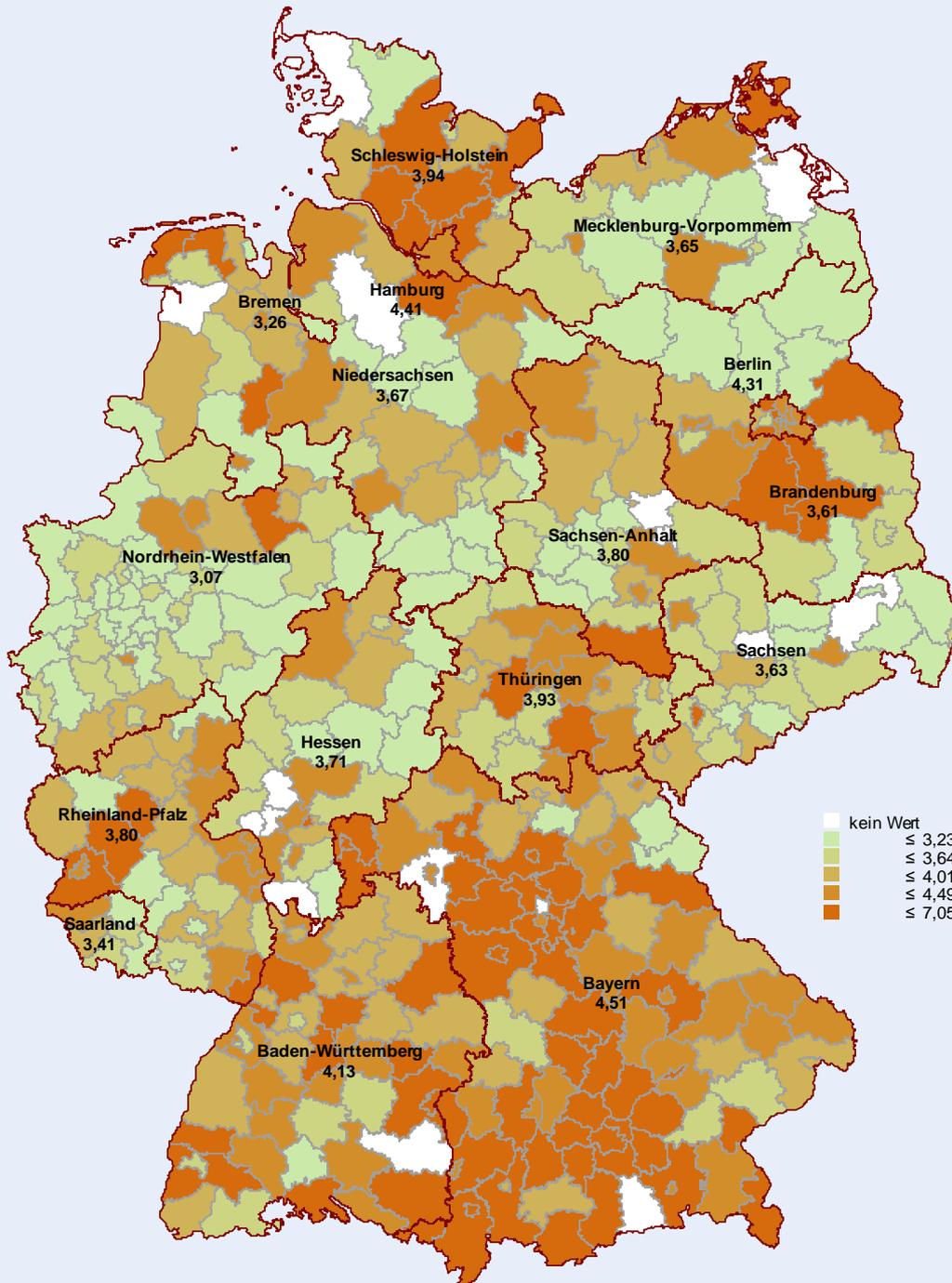
Tabelle 26:
SGB II - Regionaltypen des IAB

Nummer SGB II- Regionaltyp	Beschreibung	Übergang von	ARGE	zkt	AAgAw
			Anzahl Träger und Anteil an Insgesamt in %		
Typ 1	Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlichem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	13 (4%)	0 (0%)	0 (0%)
		eHb	13 (4%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 2	Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf	Arbeitslosen im RK SGB II	23 (7%)	1 (2%)	4 (17%)
		eHb	23 (7%)	2 (4%)	4 (17%)
Typ 3	Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	27 (8%)	1 (2%)	0 (0%)
		eHb	27 (8%)	1 (2%)	0 (0%)
Typ 4	Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	21 (6%)	0 (0%)	0 (0%)
		eHb	21 (6%)	0 (0%)	0 (0%)
Typ 5	Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	28 (8%)	1 (2%)	0 (0%)
		eHb	28 (8%)	1 (2%)	0 (0%)
Typ 6	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen	Arbeitslosen im RK SGB II	48 (14%)	5 (9%)	3 (13%)
		eHb	48 (14%)	4 (7%)	3 (13%)
Typ 7	Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage	Arbeitslosen im RK SGB II	25 (7%)	4 (7%)	3 (13%)
		eHb	25 (7%)	6 (11%)	3 (13%)
Typ 8	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik	Arbeitslosen im RK SGB II	28 (8%)	15 (28%)	1 (4%)
		eHb	28 (8%)	15 (28%)	1 (4%)
Typ 9	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	45 (13%)	7 (13%)	0 (0%)
		eHb	45 (13%)	8 (15%)	0 (0%)
Typ 10	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	34 (10%)	8 (15%)	9 (39%)
		eHb	34 (10%)	8 (15%)	9 (39%)
Typ 11	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf	Arbeitslosen im RK SGB II	35 (10%)	10 (19%)	3 (13%)
		eHb	35 (10%)	9 (17%)	3 (13%)
Typ 12	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen im RK SGB II	18 (5%)	2 (4%)	0 (0%)
		eHb	18 (5%)	2 (4%)	0 (0%)
Insgesamt		Arbeitslosen im RK SGB II	345 (100%)	54 (100%)	23 (100%)
		eHb	345 (100%)	56 (100%)	23 (100%)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

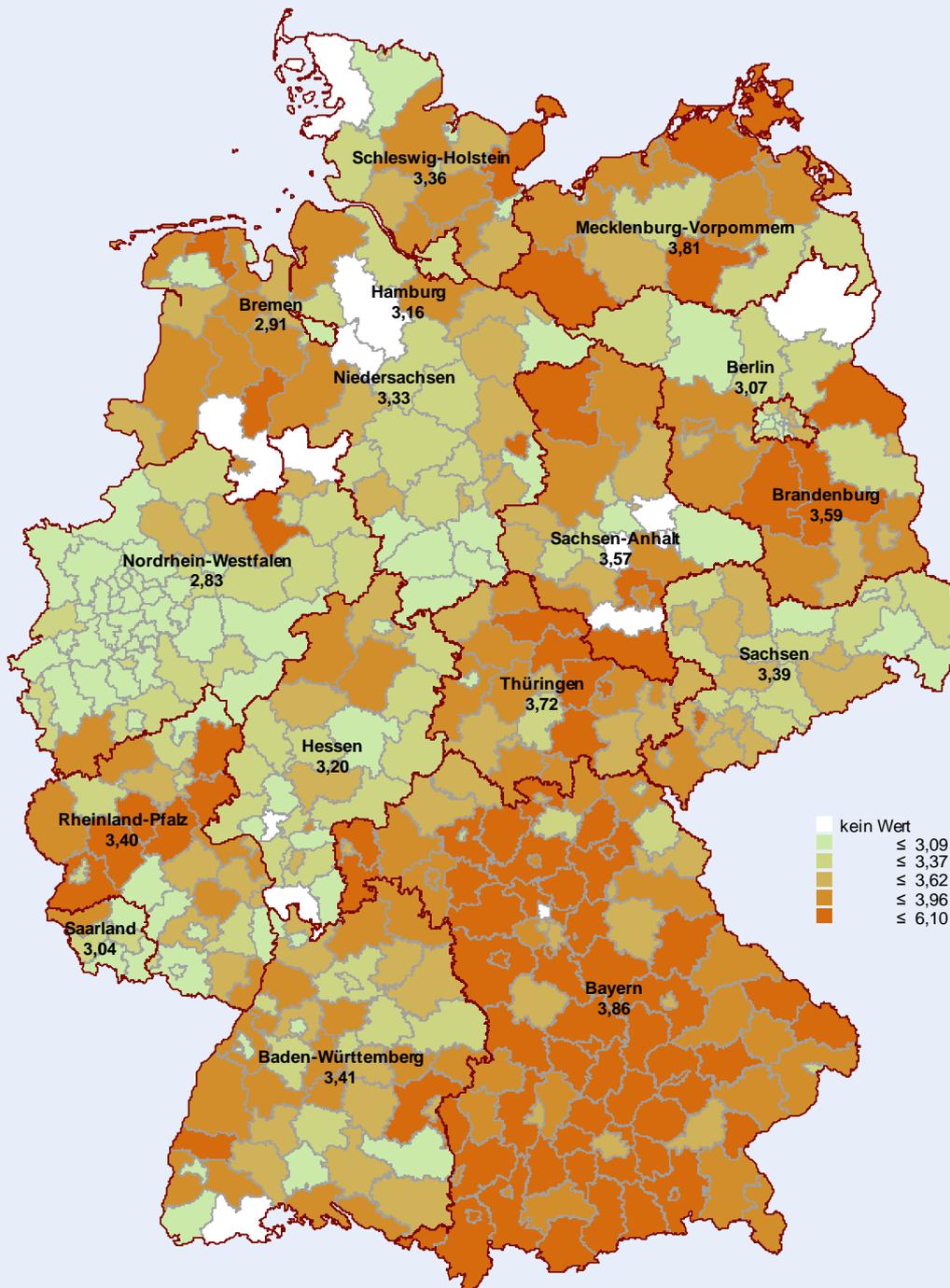
- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2008 bis Juni 2009 -



Prozentualer Anteil des durchschnittlichen Bestands an recherchierbaren Fällen unter den SGB II-Arbeitslosen von Juli 2008 bis Juni 2009, der 1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt war (Grundlage: Modell 4)

Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2008 bis Juni 2009 -



Prozentualer Anteil des durchschnittlichen Bestands an recherchierbaren Fällen unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen von Juli 2008 bis Juni 2009, der 1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt war (Grundlage: Modell 4)

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum

Hotline: 01801 / 78 722 10 *
Fax: 01801 / 78 722 11 *
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.